Film-Echo

NR. 83 · 17. OKTOBER 1956 · VERLAGSORT WIESBADEN
EINZELPREIS 60 Pfg. · BEZUGSPREIS MONATLICH DM 3,50

im UNITAS-VERLEIH
BERLIN · DÜSSELDORF
FRANKFURT · HAMBURG
MÜNCHEN

UNITAS

Man kann Barbara Rütting
kein besseres Zeugnis ausstellen:

„Sie ist die Geierwally"

„DIE GEIERWALLY" ist eine klare und anständige Filmarbeit, die jedem Freund der „Berg-Filme" gefallen wird.

Spätausgabe Der Mittag

Die Geierwally

mit **Barbara Rütting**
Carl Möhner

ein Peter Ostermayr-Film in Agfa-Color und für Breitwand

Regie: Franz Cap
Kamera: Franz Kach

Wichtig für November: „Die feiertagsfreien Filme" - siehe FE Nr. 80 und Seite 2667 dieser Ausgabe

Film-Echo

FACHZEITSCHRIFT DER DEUTSCHEN FILMTHEATERWIRTSCHAFT

Offizielles Organ des Zentralverbandes der Deutschen Filmtheater e. V.

10. Jahrgang | Wiesbaden, 17. Oktober 1956 | Nr. 83

Die Terminierung von Erfolgs-Filmen

Korrektes Geschäftsgebaren überwindet auftretende Schwierigkeiten

Die Erfahrung zeigt, daß es bei der Abwicklung eines Filmvertrags zwei verschiedene Arten von Filmen gibt. Einmal solche, bei denen der Filmverleih gegenüber dem Theaterbesitzer auf Terminierung drängt — leider ist dies die größere Zahl, nämlich der nicht so erfolgreichen Filme — zum anderen Filme, bei denen der Theaterbesitzer kurzfristig einen Termin wünscht. Hier handelt es sich nun um die publikumswirksamen Filme und — das erschwert die Situation — jeder möchte diese Filme zuerst einsetzen.

Die Bezugsbedingungen sagen über die Terminierung aus, daß sie im beiderseitigen Einvernehmen erfolgen soll. Die gegensätzlichen Interessen zwischen Verleih und Theatern führen zwangsläufig zu Spannungen und hin und wieder leider auch zu Schwierigkeiten. Nach den Bezugsbedingungen ist für den Fall, daß ein Theaterbesitzer seinen Verpflichtungen nicht dem Wunsche der Verleihfirma entsprechend nachkommt, eindeutig vorgesehen, wie durch Zwangsmaßnahmen, nämlich den Zwangstermin, der Einsatz eines Filmes herbeigeführt werden kann.

Will der Theaterbesitzer jedoch seinerseits den Einsatz eines erfolgreichen Filmes erreichen, so ist er darauf angewiesen, mit der Verleihfirma in branchenüblicher Weise eine Terminierung zu vereinbaren. Wenn auch die Verleihfirma bestrebt ist, ihre Filme so kurzfristig wie möglich zur Verfügung zu stellen, so treffen doch gerade bei den publikumswirksamen Streifen die Interessen so vieler Theaterbesitzer aufeinander, daß es der Verleihfirma oft nicht möglich ist, allen Wünschen gerecht zu werden, so daß sie nur einen Teil der Termine beliefern kann. Für den Theaterbesitzer taucht dann immer wieder die Frage auf, ob er die Verleihfirma zwingen kann, zu einem bestimmten Termin einen bestimmten Film zu liefern. In derartigen Fällen zeigt sich jedoch meist, daß die Verleihfirma noch Ansprüche auf Abnahme eines oder mehrerer Filme, die vor dem erfolgreichen Streifen angelaufen sind, geltend macht, daß an der Abnahme dieser Filme jedoch kein Interesse besteht, sondern eben nur am erfolgreichen Streifen.

So verständlich dies auch ist, so befindet sich doch der Theaterbesitzer in derartigen Fällen in der rechtlich schlechteren Situation und kann aus rechtlichen Gründen die Lieferung nicht verlangen. Anders liegen die Verhältnisse dann, wenn der Theaterbesitzer mit seinen Abnahmeverpflichtungen auf dem laufenden ist und eben wirklich in brancheüblicher Folge die Lieferung eines Filmes erwarten kann. Erfahrungsgemäß wird der Verleih in einem derartigen Fall der Forderung auf Terminierung entsprechen, aber, und das ist entscheidend, von seinem einmaligen Verlegungsrecht — ein Recht, das auch der Theaterbesitzer gern anwendet, wenn ein Film ihm nicht genehm ist — Gebrauch machen, wenn es sich um ein kleineres Theater handelt und er durch Hinausschiebung des Termins in die Lage versetzt wird, einem größeren Haus den Film frühzeitiger liefern zu können.

Es kommt aber nicht selten vor, daß, selbst wenn ein derartiger Streifen terminiert ist und die 14-Tage-Frist, in der ein Termin nicht mehr verlegt werden kann, bereits läuft, der Verleiher unter Hinweis auf die Bezugsbedingungen, nach denen Prolongationen vorgehen, den Termin herausnimmt. Würde ein derartiger Fall nur vereinzelt auftreten, so brauchte man sich darüber keine Gedanken zu machen, denn in dem engen Zusammenwirken zwischen den Sparten wird es immer wieder notwendig sein, daß Verleih und Theater sich gegenseitig entgegenkommen, um die Abwicklung der Verträge unter wirtschaftlich vernünftigen Gesichtspunkten zu ermöglichen.

Leider zeigt sich jedoch immer wieder, daß die Argumentation des Verleihs nicht in Übereinstimmung mit den Bezugsbedingungen steht und man sich bemüht, dem Theaterbesitzer Voraussetzungen darzustellen, die an sich gar nicht vorliegen. Nach den Bezugsbedingungen Ziffer VII, 1 kann der Verleih nur dann eine Terminverlegung innerhalb der 14-Tagefrist vornehmen, wenn das vorspielende Theater prolongationspflichtig geworden ist. Er kann sich jedoch nicht darauf berufen, daß in irgendeinem anderen Hause die für den Einsatz vorgesehene Kopie durch Prolangation noch benötigt und daher eine Verlegung des Termins notwendig wird. Mit anderen Worten: es gehört zum kaufmännischen Risiko eines Verleihs, daß er sicherstellt, daß alle vorgesehenen Termine erfüllt werden können und Prolongationen außer in den vorspielenden Theatern keine terminlichen Auswirkungen auf die übrigen Häuser haben.

Es liegt nur zu nahe, daß der Verleih versucht, wenn er in eine derartige Zwangslage hineingekommen ist, daß einmal ein Film in verschiedenen Häusern prolongiert wird, zum anderen jedoch andere Termine anstehen, einen Ausweg aus dieser für ihn schwierigen Situation zu finden. Jeder

(Fortsetzung umseitig)

UFA-WOCHENSCHAU
und
NEUE DEUTSCHE WOCHENSCHAU
Die deutschen Wochenschauen

COLUMBIA
Blitz

PREMIERE

Außer Rand und Band

bei zwei 100%ig ausverkauften Vorstellungen vor begeistertem minutenlang applaudierendem Publikum. Ein Erfolg, der von keiner internationalen Bühnenschau übertroffen werden kann. Stap. Bei nur 2 Vorstellungen am ersten Tag bereits 4155 verkaufte Karten mit 9 273,90 DM Kasse. Stap.

Gloria-Palast, Stuttgart

Kein UFA-Verleih in Österreich

Der Vorstand der UFA teilte dem FILM-ECHO mit, daß die in der Ausgabe Nr. 79 vom 3. 10. 1956 erfolgte Darstellung über einen UFA-Verleih in Österreich nicht den Tatsachen entspricht. Die UFA führt zur Zeit weder Verhandlungen, noch besteht die Absicht, eine UFA-eigene Verleihorganisation in Österreich zu errichten.

Offizieller Filmball 56/57

am 1. Dezember in Stuttgart

Die SPIO-Pressestelle teilt mit, daß der Offizielle Filmball 1956/57 in Durchführung eines SPIO - Vorstandsbeschlusses in den repräsentativen Räumen des Ausstellungsgeländes am Killesberg in Stuttgart am 1. Dezember 1956 stattfinden wird. Die Stadt Stuttgart hat für diese auch im Hinblick auf die Gemeinschaftswerbung der Filmwirtschaft bedeutsame Veranstaltung von der Erhebung einer Vergnügungssteuer abgesehen. Der erzielte Reingewinn wird wieder der Deutschen Filmkünstlernothilfe zur Linderung akuter Not bei Filmdarstellern und Filmschaffenden zufließen.

Nur 138 Auslandsfilme

in Frankreich zugelassen

Durch Verordnung des französischen Ministerpräsidenten sind für die Periode vom 1. Juli 1956 bis 30. Juni 1957 nur 138 ausländische abendfüllende Filme in französischer Synchronfassung zugelassen. Ausnahmen außerhalb dieses Kontingentes können für Filme gemacht werden, die in Cannes einen Preis erhielten, und für Produktionen aus Herstellungsländern, die die Einfuhr und den Verleih französischer Filme begünstigen. Die letztere Möglichkeit wird wohl vor allem von amerikanischen Firmen ausgenützt werden, die sich sonst durch die Kontingentierung empfindlich geschädigt sehen würden. Für untertitelte Originalfassungen besteht dagegen keine Kontingentierung. -al.

Kommentar DER WOCHE

Unsicheres Geschäft?

Am 11. Oktober trat in Bad Ems der Hübinger-Kulturfilmausschuß zur Beratung zusammen. Seit den irreführenden Darstellungen vor dem Bundesagsausschuß Presse, Funk, Film vom Jahre 1954 über die Kulturfilmlage, hat sich eine Art Heilsarmeestimmung ausgebreitet. Die zuständigen Ämter, Referate und Parlamentsausschüsse wollen das brave Kulturfilmervolk von den sogenannten kommerziellen Vampiren befreien. Die Theaterbesitzer — so lührte man seinerzeit aus — führen lieber Reklamefilme vor, zeigen den Kulturfilm nicht, stecken aber die Steuerermäßigung ein. Die Verleiher drücken die Kulturfilmpreise herunter, um am billigen Verkauf zu profitieren. Alle zusammen enthalten dem Kulturfilmhersteller die ihm zustehenden 2½% vom Theaterumsatz vor, die „früher" einmal gezahlt wurden.

Wie liegen die Dinge wirklich? Das Werbefilmprogramm — in beschränkter Länge — gehört zum Filmtheaterbetrieb. Die Einnahmen aus der Vorführung müssen die Last der überbühlen Vergnügungssteuer mindern. Kulturfilme werden seit Jahren in den Filmtheatern solcher Länder der Bundesrepublik vorgeführt, in denen ein Vergnügungssteuernachlaß gewährt wird. 20 Minuten Vorführung verursachen anteilige Kosten an Strom, Arbeitskraft, Werbung und sonstigen Betriebsaufwendungen. Der Vergnügungssteuernachlaß ist hierfür eine Abgeltung.

Der Verleiher kauft Kulturfilme zu Preisen, die er mit dem Hersteller vereinbart hat. Es werden ihm zur Zeit bereits Filme kostenlos angeboten. Wer will es ihm übelnehmen, wenn er zugreift? Der Verleiher muß Kopien auf seine Kosten herstellen (bis zu 80), disponieren und versenden. Auch diese Arbeit kostet Geld. Sie wird durch seinen Anteil an der Vergnügungssteuerermäßigung abgegolten.

Die berühmten 2½% vom Theaterumsatz für den Kulturfilmhersteller sind einer Besatzungsregelung entnommen. Sie stammt aus der Zeit, in der allenfalls ein deutsches Kulturfilmwesen erhalten, die Filmindustrie in ihrer Gesamtheit aber klein gehalten werden sollte. In der Goebbels-Zeit wurden 1% erhoben, die aber nicht an den Hersteller, sondern an einen Kulturfilmfonds abgeführt wurden. Die Förderung der Kulturfilmaufführung in einem Programm ist ein Akt der Kulturpolitik. Träger der Kulturpolitik sind Länder und Bund. Die Länder fördern durch die Vergnügungssteuerermäßigung. Es entsteht ein Bedarf, der eine Nachfrage nach Filmen auslöst. Hierdurch ist also dem Kulturfilm ein Markt eröffnet und das Ziel dieser Politik erreicht.

Die Förderung der Herstellung deutscher Kulturfilme ist danach ebenso ein Akt der Kulturpolitik. Der Staat soll anregend und auftragsgebend sein. Auch die Industrie ist keineswegs abweisend und würde Aufträge geben, wenn die Kulturfilmhersteller eine Gewähr dafür übernehmen könnten, daß die von ihnen hergestellten Kulturfilme auch aufgeführt werden. Hier aber liegt der Kern des Problems.

Kulturfilme können nur dann laufen, wenn sie die Anerkennung der Filmbewertungsstelle der Länder haben. Da keine ausreichenden Richtlinien vorhanden sind und keine Vorberatung der Kulturfilmmanuskripte stattfindet, ist auch kein Kulturfilmhersteller in der Lage, seinem Auftraggeber gegenüber eine Gewähr für die Anerkennung des Films zu übernehmen. Wer will es dem Auftraggeber verdenken, daß er einem so unsicheren Geschäft aus dem Weg geht?

Wenn man schon die Kulturfilmleute zu guter Arbeit erziehen will und damit die Kulturfilmbefissenen in Lehrer und Schüler einteilt, muß man sich wenigstens die Mühe machen, die Anforderungen der Klasse klar zu umreißen, damit die Schüler in die Lage versetzt sind, mit Fleiß und Anstrengung das Klassenziel zu erreichen.

Die Filmwirtschaft sollte gemeinsam mit den Kulturfilmherstellern klare Richtlinien der **FBL** fordern. Die Kulturfilmhersteller aber sollten nicht bei amtlichen Stellen ihre Vertragspartner in der Filmindustrie anschwärzen und ihre eigenen Kollegen nicht bezichtigen, mit ihren Kulturfilmen Werbezwecken zu dienen. Sie handeln dabei unkollegial und schädigen letzten Endes auch ihre Auftraggeber von morgen. N. O.

Stärkung der Filmbewertungsstelle

Hessens Kultusminister antwortet MdL Max Lippmann vor dem Landtag

Die Filmbewertungsstelle Wiesbaden, deren Entscheide in der Frage der Prädikatisierung von Spiel- und Kulturfilmen bis in die jüngste Zeit hinein Anlaß zu mehr oder minder lebhaften Beanstandungen gaben, stand jetzt im Mittelpunkt einer Fragestunde innerhalb der 33. Plenarsitzung des Hessischen Landtags. Ausgelöst wurde die Diskussion durch eine Anfrage des SPD-Abgeordneten (und hauptamtlichen Mitgliedes der FSK) Max Lippmann an den hessischen Minister für Erziehung und Volksbildung, Arno Hennig, ob er (der Minister), zumal auch in seiner Eigenschaft als Präsident der Ständigen Konferenz der Kultusminister, Maßnahmen zu unternehmen beabsichtige, um eine so wichtige Institution wie die Filmbewertungsstelle Wiesbaden vor einer weiteren Schädigung in der Öffentlichkeit zu bewahren. Es habe sich seit langem in der Praxis ergeben, daß ohne klar formulierte Richtlinien oder Grundsätze Fehlentscheidungen in künstlerischer und kultureller, ja sogar in politischer Beziehung unvermeidbar werden. Bereits sei eine Verwaltungsgerichtsklage in Wiesbaden eingereicht worden und es zeichne sich auf Bundesebene ein Verein der FBL-Geschädigten ab mit dem Zweck, eine Klage beim Bundesverfassungsgericht zu erheben.

Minister Arno Hennig bestätigte in seiner Antwort, daß über die Entscheidungen der Filmbewertungsstelle Wiesbaden „bisweilen Klage geführt" werde. Er halte dies jedoch für selbstverständlich, weil von demjenigen, dessen Antrag auf Steuerermäßigung — und darum ginge es — abgelehnt werde, nicht zu erwarten sei, daß er mit dem Ablehnungsbescheid zufrieden ist. Immerhin seien in den fünf Jahren ihres Bestehens durch die FBL 3000 Filme begutachtet worden, wovon nur etwa 15 — und zwar vor allem in der Filmfachpresse — diskutiert und beanstandet wurden. Dieses halbe Prozent sei „außerordentlich wenig angesichts der hohen Interessen, um die es nicht zuletzt bei der Steuervergünstigung" gehe.

Zu der von Max Lippmann erwähnten Klage vor dem Verwaltungsgericht erklärte Minister Hennig, daß ihm ihr Inhalt noch nicht bekannt sei. Es wäre dies jedoch die erste vor einem Gericht eingereichte Klage gegen eine Entscheidung der FBL, nach fünfjähriger Tätigkeit. Auch hieraus dürfe geschlossen werden, daß die Filmbewertungsstelle weit besser arbeite, als die Anfrage es erkennen ließe.

Allerdings hat — wie Arno Hennig abschließend ausführte — die in Filmkreisen

Feiertagsfreie Termine im November

Die Terminierung für November bedarf regelmäßig durch die in diesem Monat sich häufenden stillen Feiertage besonderer Sorgfalt, um Schwierigkeiten und evtl. Strafmaßnahmen zu vermeiden. Diese Sorgfalt ist um so notwendiger, als in den einzelnen Ländern voneinandrr abweichende gesetzliche Regelungen getroffen sind.

Im November 1956 sind — soweit das FILM-ECHO feststellen konnte — zu Vorführungen nur die von der FSK als feiertagsfrei erklärten Filme zugelassen am

Allerheiligentag
(Donnerstag, 1. November) in Bayern und Nordrhein-Westfalen,

Allerseelentag
(Freitag, 2. November) in Rheinland-Pfalz,

Volkstrauertag
(Sonntag, 18. November) in allen Ländern außer Baden-Württemberg und Niedersachsen, in Hamburg Beschränkung nur von 6 bis 15 Uhr.

(Niedersachsen begeht den Volkstrauertag gemeinsam mit dem Totensonntag.)

Buß- und Bettag
(Mittwoch, 21. November) in allen Ländern, in Hamburg Beschränkung nur von 6 bis 17 Uhr,

Totensonntag
(Sonntag, 25. November) in Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz in allen Gemeinden und ganztägig,
in Bayern in den Gemeinden mit überwiegend evangelischer Bevölkerung,
in Hamburg Beschränkung nur von 6 bis 17 Uhr, in Schleswig-Holstein Beschränkung von 6 bis 18 Uhr. -p-

Die Terminierung . . .

(Fortsetzung von Seite 2659)

Theaterbesitzer sollte sich jedoch in einem solchen Falle darüber klar sein, daß, wie bereits erwähnt, der Verleiher nur dann auf Grund der Bezugsbedingungen eine Verlegung innerhalb der 14-Tage-Frist fordern kann, wenn in einem vorspielberechtigten Theater die Prolongation vorliegt. In allen anderen Fällen ist der Verleih zur Lieferung verpflichtet.

Es soll durchaus nicht verkannt werden, daß die Verleihfirmen bei erfolgreichen Streifen leicht in eine schwierige Terminierungssituation kommen können, zumal häufig nicht zu übersehen ist, ob und in welchem Umfange Prolongationen eintreten. Liegt jedoch ein Fall vor, in dem der Verleiher seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, so erfordert es der kaufmännische Anstand, mit dem Vertragskontrahenten eine korrekte und kaufmännisch einwandfreie Regelung zu treffen, nicht jedoch sich auf Klauseln der Bezugsbedingungen zu berufen, die praktisch gar nicht zutreffen. Wenn auch im Augenblick der Theaterbesitzer, eben weil ihm die Bezugsbedingungen im Wortlaut nicht geläufig sind, eine Terminverlegung auch innerhalb der 14-Tage-Frist hinnimmt und keine Einwendungen erhebt, so setzt sich doch hinterher das Gefühl durch, nicht fair behandelt worden zu sein, wenn man stärkere Ausdrücke vermeiden will.

Die häufig nicht leichte Lage der Disponentinnen, die die größten Schwierigkeiten haben, allen Wünschen gerecht zu werden, ist bekannt, doch gibt es genügend Möglichkeiten, Schwierigkeiten der erwähnten Art von vorneherein zu vermeiden und damit auch Mißstände, wie sie sich zwangsläufig aus einer falschen Argumentation des Verleihs dem Theater gegenüber ergeben, auszuschließen. Kl.

laut gewordene Kritik die Kultusminister der Länder veranlaßt, auf eine wesentliche Verbesserung der Besetzung der Gutachterausschüsse hinzuwirken. So hat das Land Hessen sämtliche beamteten Gutachter im Interesse einer weitgehenden Unabhängigkeit zurückgezogen. Aus Anlaß einer Neulassung der Verwaltungsvereinbarung sind zunächst folgende Maßnahmen getroffen worden:

1. **Verminderung der Gesamtzahl der Gutachter von 42 auf 34. Dadurch wird erreicht, daß die Gutachter öfter herangezogen werden.**
2. **Berufung neuer, besonders geeigneter Vorsitzender der Ausschüsse.**
3. **Personelle Trennung des Bewertungsausschusses, der sog. ersten Instanz, und des Hauptausschusses als Berufungsinstanz.**

Von den verbleibenden 31 Gutachtern — so versicherte der Minister — sind mindestens die Hälfte dem Filmgeschehen und der Filmkunst eng verbunden. Des weiteren wird gegenwärtig eine neue Geschäfts- und Verfahrensordnung durch den Kunstausschuß der Ständigen Konferenz der Kultusminister vorbereitet. Sie soll das „Bewertungsverfahren verwaltungsrechtlich näher festlegen und einige von der Filmwirtschaft gewünschte Verbesserungen" bringen.

Intensive internationale Zusammenarbeit

Positive Ergebnisse des Filmtreffens in Bad Ems

Die Sturm- und Drangzeit der Filmclubs ist vorüber. Das große Abenteuer, der Begegnung mit den klassischen Werken des Stummfilms, mit der Avantgarde von gestern und heute ist verraucht. Was blieb, ist das ernsthafte Bemühen, mittels der daraus gewonnenen Maßstäbe und theoretischen Erkenntnisse sich mit der Produktion von heute auseinanderzusetzen und ihren künstlerisch wesentlichen Werken die Bahn frei zu machen. Die Einsicht, daß diese Aufgabe nicht in Opposition zur deutschen Filmwirtschaft durchgeführt werden kann, hat weiter an Boden gewonnen. Aber auch die Überzeugung, daß nur eine internationale Zusammenarbeit die Pflege des künstlerischen Films auf die Dauer garantieren kann.

Während des VIII. Internationalen Filmtreffens des Verbandes der deutschen Filmclubs in Bad Ems vereinigten sich die Vertreter der Filmclubs aus 12 Ländern Europas, Indiens und der USA und beschlossen, die in einen Dornröschenschlaf versunkene „Fédération Internationale des Ciné-Clubs" in Paris zu neuem Leben zu erwecken. Ein Arbeitsausschuß, bestehend aus Vertretern Belgiens, Deutschlands, Frankreichs und Indiens, wird die Reaktivierung des Internationalen Verbandes betreiben, nimmt er ihm (Präsident Cesare Zavattini, Generalsekretär Georges Sadoul) eine Zusammenstellung der vordringlichsten Aufgaben unterbreitet. Ab sofort soll ein unmittelbarer Kontakt zwischen den einzelnen nationalen Filmclub-Verbänden durch den Austausch von Publikationen, Informationen, Filmeinführungen und Filmen hergestellt werden. Zu diesem Zweck wurden drei Informationszentren gebildet, mit denen jedes Land in der gewünschten Sprache Verbindung aufnehmen kann: Paris, London und Essen (Jakob Heidbüchel, Vorstandsmitglied des Verbandes der deutschen Filmclubs).

Um die verstärkte internationale Zusammenarbeit zum Zwecke des Informations- und Filmaustausches ging es auch bei der Tagung der Gilde deutscher Filmkunsttheater, zu der der Generalsekretär der „Confédération Internationale des Cinémas d'Art et d'Essai", Jeander, aus Paris erschienen war. Jeander berichtete, daß sich nun auch die Filmkunsttheater Hollands und der Schweiz im Rahmen der CICAE zu nationalen Verbänden zusammengeschlossen haben. Die Filme, die durch Vermittlung der CICAE für die Mitgliedstheater der Gilde über einen deutschen Verleih besorgt werden, sollen auch den deutschen Filmclubs zur Verfügung gestellt werden. Die Gildenversammlung konnte nach Prüfung der Spielpläne und der persönlichen und fachlichen Eignung der Antragsteller 5 neue Mitglieder aufnehmen und zwar das „Filmstudio im Kurtheater Pyrmont", das seit Jahren den künstlerischen Film in musterhafter Weise pflegt, als ordentliches Mitglied und das „Capitol" in Berlin-Dahlem, das „Filmstudio" in Aachen, das „Filmstudio im Rößl" in Ingolstadt und das „Prinzregenten-Filmtheater" in Rosenheim als außerordentliche Mitglieder.

Der Deutsche Rat für Filmkultur besprach unter Vorsitz seines Präsidenten Dr. Johannes Eckardt die Fragen der Zusammenarbeit mit der SPIO über ihre beiden kulturellen Institutionen, das Deutsche Filmarchiv und das Deutsche Institut für Filmkunde.

Die Ergebnisse dieser Sitzung sollen Mitte November bei einer neuerlichen Zusammenkunft in Wiesbaden-Biebrich verliefl werden. In seiner Novembersitzung wird der Rat auch zu der brennenden Frage des Jugendschutzalters für den Filmbesuch Stellung nehmen.

Das vierte Gremium, das im Rahmen des VIII. Internationalen Filmtreffens tagte, war der Kulturfilmausschuß des Bundesinnenministeriums unter Leitung von Professor Hübinger und Herrn von Plottho. Diskussionsthemen waren der gewerbliche und nichtgewerbliche Einsatz, die Prämiierung und Prädikatisierung von Kulturfilmen, sowie die wirtschaftliche Situation der deutschen Kulturfilmproduktion.

Sein Leitwort „Der europäische Film" suchte das VIII. Internationale Filmtreffen in Bad Ems durch ein Programm zu verwirklichen, das den wichtigsten Filmnationen je einen Tag einräumte. Man begann mit einem Tag der Jugend, zu dem der Kölner Redakteur Dieter Thoma ein kluges Grundsatzreferat über das Thema „Wie sieht der Film heute die Jugend?" hielt. Als Anschauungsmaterial dienten vor allem die Spielfilme „Marianne, meine Jugendliebe" von Dunivier, „Crin blanc" und „Der rote Ballon" von Lamorisse, „Kinder unserer Zeit" und „Ciske", Lamorisse, der tags zuvor mit 200 roten Luftballons im Emser Kursaalgebäude begrüßt worden war, konnte dem sehr zahlreichen jugendlichen Publikum auf seine wißbegierigen Fragen selbst Antwort geben. England, dessen Filmschaffen von Henry Przibram in einer amüsanten Plauderei behandelt wurde, war tags darauf mit „Passport to Pimlico" und dem Carol Reed-Film „Voller Wunder ist das Leben" vertreten. Mit Diskussions-Sprengstoff geladen die Verfilmung des Bestsellers „1984" von Orwell. Aus Frankreich gab es dann den interessantesten Film dieses „Festivals" zu sehen; „La Pointe courte", das abendfüllende Werk eines jungen Teams, das demnächst bei den „Freunden der Gilde", den Filmclubs und in den Gildetheatern erscheinen wird als erste Frucht der Zusammenarbeit zwischen diesen Organisationen in der Beschaffung von interessanten Filmen. Auch „Der scharlachrote Vorhang" fand durch die artistische Perfektion seiner faszinierenden Bildsprache ein starkes Echo. Am Donnerstag ging es dann mit der Defa-Verfilmung des „Richter von Zalamea" und „Willkommen Mr. Marshall", der neuesten Errungenschaft der Pallas für ihre neue Filmkunststaffel, „rund um Spanien". Im übrigen war dieser Tag dem europäischen Kulturfilmschaffen gewidmet, bei dem Deutschland durch einige ungleichwertige Filme von Rolf Engler vertreten war.

Das Emser Filmtreffen konnte auch dem abgebrühten internationalen Festival-Pilgrim noch wertvolle Einblicke in die Charakteristika des Weltfilmschaffens vermitteln, denn seine Filme waren nicht unbedingt neueste künstlerische Spitzenwerke, aber jeder von ihnen sehr typisch für das vertretene Land. Dazu kamen die weidlich von allen Teilnehmern ausgenützten Möglichkeiten, im intimen Rahmen des Badeortes an der Lahn mit Gleichstrebenden aus aller Welt zu diskutieren. mlg.

Film ohne Beispiel!
In den ersten 3 Tagen
Berlin 88%
München 90%
Heidelberg 96%
Pforzheim 82%
Wilhelmshaven 80%
Stuttgart 92%
Frankfurt über 10 000 Besucher
Grosserfolg auf der ganzen Linie:
Die Hellstarken
Eine Inter-West-Produktion
wieder ein Erfolg
UNION

FILM-SPIEGEL

„. . . aber lieb sind sie doch!"

(ALL FOR MARY)

Produktion: J. Arthur Rank/Paul Soskin; Verteih: Rank-Film; Länge: 2126 m; Spielzeit: 78 Minuten. Ein Farbfilm in Eastman-Color.

Regie: Wendy Toye; Drehbuch: Peter Blackmore, Paul Soskin; Kamera: Reginald Wyer; Musik und musikalische Leitung: Robert Farnon; Schnitt: Fredcrick Wilson.

Darstetter: Niget Patrick, David Tomlinson, Kathleen Harrison, Jill Day, David Hurst, Leo McKern.

Regisseur Wendy Toye spulte dieses englische Lustspielfilmchen mit humorvollen Einfällen, mit Witz und nicht allzu heftig eingesetzter Situationskomik ab, verlagerte das Ganze in eine Art seriöses und auf Konvention bedachtes Alpenhotel und benutzte die schneeglitzernde Landschaft dazu, die eindrucksvollen Naturschönheiten, die darstellerischen Finessen und die heiteren Gags zu einem unterhaltsamen Spielchen zu kombinieren. Die nach dem Buch von Erwin Bootz unter der Regie von Edgar Flatau deutsch synchronisierte Fassung wartet mit einer Fülle treffend humorvoller Wortspiele auf und darf als dem Filmgeschehen adäquate Synchronarbeit bezeichnet werden.

Man lacht über den tölpelhaften jungen Mann (David Tomlinson), dem das Pech und alle nur denkbaren Schwierigkeiten den Weg zum Herzen der Geliebten versperren, über den kessen Helden (Nigel Patrick), der schier verzweifeln will, daß sein Gegenspieler und er wegen „Windpocken"-Erkrankung nirgends so recht zum Zuge kommen, über den vor Liebenswürdigkeit und heller Wut übersprudelnden Griechen (Leo McKern) und besonders über die Krankenschwester Nanni (Kathleen Harrison), deren Aufgabe es ist, als robuste,

Zu diesem Film können die Theaterbesitzer das Programm ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE Nr. 3459 vom Verlag Film-Bühne, München 2, beziehen.

mit Trost- und Segenswünschen um sich werfende Betreuerin die widerborstigen Kranken in verstaubter Isolier-Dachkammer gesundzupflegen und wobei sie Mittel anwendet, die für Babies zwar richtig sind, bei ihren Schutzbefohlenen aber Selbstmordgedanken aufkommen lassen. Die blonde Hotelierstochter (Jill Day) trägt das Ihre noch zur vollständigen Verwirrung der Gemüter bei, Kletterpartien an zusammengeknüpften Bettlaken, Whisky-Trinken, turbulente Kostümballszenen und sonstige Verzweiflungstaten aller Beteiligten steigern das fröhliche Durcheinander bis zu dem Höhepunkt, an dem überraschenderweise weder der flotte Held, noch der verrückte Grieche, sondern der nette, aber treudoofe Pechvogel die Braut heimführt. Er ist der Schützling der unnachgiebigen Krankenschwester, die den eleganten Nebenbuhler dadurch aus dem Weg räumt, daß sie ihn von dem ihr bekannten Kommandierenden General aus dem Urlaub „dienstlich" abberufen läßt. Dieses „corriger la fortune" ist der Schluß-Gag dieses an heiteren Ereignissen reichen Farbfilms, dem der Lacherfolg beim Publikum sicher sein dürfte. Ernst-Michael Quass

Angebot 56/57 — FSK: jgt., nicht ffr.

„Rauch des Vergessens"

Ein Film über das Laster des Opiumrauchens, eindringlich gestaltet und über den aufklärenden Zweck hinaus eine interessante Kulturschilderung. (Produktion: Herona-Film, Stuttgart; Verleih: Constantin; Länge: 260 m; jfö., ffr., wertvoll. Im Vorprogramm zu „Der Weg ins Verderben".)

Dazu die unabhängige FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU überall dabei!

„Peter und der Riese"

Produktion: Bohemia-München / Trigtav Ljubljana; Verteih: Jugendfilm; Länge: 2176 m; Spielzeit: 80 Minuten.

Regie und Buch: J. Gale; Kamera: I. Marincek; Musik: M. Kazina.

Darstetter: M. Bart, F. Mücinskt, F. Bresetntk.

An diesem Jugendfilm aus den Bergen Jugoslawiens fällt auf, daß sein Autor einen Stoff, der etgentlich in die Wunderwelt des Märchens gehört, sehr realistisch angelegt hat. Der „Riese" ist kein Fabelwesen, sondern ein großer und gewalttätiger Mann, der ein kleines Mädchen zwingt, ihm als billige Arbeitskraft zu dienen. Und dem tapferen Buben, der ihn besiegt und aus dem Lande jagt, helfen keine Fee und kein Zauberkraut, sondern allein sein Mut, seine Findigkeit und des Riesen kindische Furcht vor Eulen. Der Appell an die Jugend, daß man sich im Leben selbst helfen muß und daß man auf keine Wunder warten soll, entspricht sicherlich den Absichten der jugoslawischen Staatserziehung. Was keineswegs besagen soll, daß es sich hier um einen politischen Tendenzfilm handelt. Das Ganze ist handwerklich sauber gestaltet und wird namentlich von den jugendlichen Schauspielern brav dargestellt. Der Mangel an Tempo, dem der deutsche Sprecher vergeblich entgegenzuarbeiten versucht, schien strekkenweise die Antellnahme der Kinder zu beeinträchtigen. Zum Schluß jedoch, wenn den Riesen die gerechte Strafe trifft, war alles wieder bei der Sache.

Georg Herzberg

Angebot 56/57 — FSK: jfö., ffr., wertvoll.

FSK-Prüfentscheide

Wochenbericht 368 vom 29. 9.—6. 10.

Spielfitme

Böse Saat, A 56 — Warner Bros., 3196 m, ntcht jgt., ffr.

Captain Kidd und das Sklavenmädchen (Farbfitm), A 54 — United Artists, 2247 m, jgt., nicht ffr.

Dte Trapp-Familie (Farbfitm), D 56 — Gloria, 2829 m, jfö., ffr.

Jazz Festival (tetts schwarz-weiß, teils farbig, teils CS-Farbfitm tn Originatfassung), A 49/56 — Universal, 2482 m, nicht jgt., nicht ffr.

Kleines Zett und große Liebe (Breitwand-Farbfitm), D 56 — Schorcht, 2524 m; jgt., ntcht ffr.

Liane — das Mädchen aus dem Urwald (Farbfitm), D 56 — Neue Fitmverteth, 2409 m, jgt., nicht ffr.

Moby Dick (Farbfilm), E 56 — Warner Bros., 3146 m, jgt., ffr.

Nina, D 56 — Schorcht, 2467 m, nicht jgt., ffr.

Zwei Mädels aus Parls, F 50 — Adter, 2761 m, jgt., ffr.

Abendfüllende Kutturfilme

Hakahana (Breitwand-Farbfitm), D 56 — Matthtas, 2286 m, jfö., ffr.

Anderungen

Kein Platz für wilde Tiere — Neue Länge: 2157 m

. . . wie einst Lili Marleen — jetzt ffr.

„Nina"

Produktion: Corona-Fitm; Verleih: Schorcht; Länge: 2467 m; Spielzett: 92 Minuten.

Regie: Rudotf Jugert; Drehbuch: Joachtm Fernau, Helmuth Ashley nach dem Roman „Romeo und Jutta tn Wien" von Milo Dor und Reinhard Federmann; Kamera: Hetmuth Ashley; Musik: Friedrtch Meyer; Bauten: Ertch Kettelhut; Kamera-Führung: Robert Hofer; Ton: Ernst Watter; Schnitt: Eva Krott; Regie-Assistent: Horst Erter; Produktions-Assistent: Hans Raspotnik; Aufnahmeteitung: Georg Markt; Produkttonsteitung: Max Koslowskt.

Darstetter: Anouk Aimée, Karlheinz Böhm, Werner Hinz, Cart Wery, Peter Carsten, Ed Tracy, Annte Rosar, Günter Jerschke, Marina Ried, Karin Himbotd, Hitde Schretber, Franz Hetgl, Kurt Fuß, Withetm Walter.

Als Shakespeare sein „Romeo und Jutia"-Drama schrieb, war diese Geschichte zweier Liebender genau so gültig wie im vorigen Jahrhundert, als Gottfried Keller sie in einem schweizerischen Dorf spielen ließ, und wie jetzt in diesem aktualisierten Film, der sie in das noch viergeteilte Wien des Jahres 1955 stellt. Hier ist Romeo der Korrespondent einer amerikanischen Zeitung und Julia Sekretärin der russischen Tass-Agentur. Aber der potitische Gegensatz ist nur dunkler Hintergrund, denn getrieben werden die Ereignisse durch die Eifersucht eines russischen Majors. Parallelen zwischen diesem Film und den „jungen Liebenden" („The joung lovers") zeichnen sich dennoch ab, wenn in „Nina" der Schwerpunkt auch mehr in die menschliche — als wie dort in die politische — Dramatik verlegt wurde.

Während in den „jungen Liebenden" das politische Spannungsfeld überdramatisiert wurde, geschieht hier das gleiche im Bereich der menschlichen Leidenschaften. Das Drehbuch (Joachim Fernau und Helmuth Ashley) treibt es bis auf die Spitze, als es Nina an den vermeintlichen Tod thres Geliebten glauben läßt, um dann in das gefühlsüberlagerte Happy-End einer rührseligen Wiedervereinigung umzuschwenken. Da bleibt kein Taschenluch trocken.

Was den Film schenswert macht, ist die Nina der französischen Darstellerin Anouk Aimée. Dieses Gesicht auf der grazlösen Figur hat einen überaus fesselnden herben Reiz. Ste spielt ihre Nina mit einer verhaltenen Glut und entschlossenen Leidenschaft bei aller leisen Transparenz der lodernden Liebesszenen. In ihren wunderschönen, großen dunklen Augen spiegeln sich Himmel der Verheißungen. Da wirkt der „Romeo" Karlheinz Böhms zu aufgesetzt, ganz abgesehen davon, daß er wirklich zu viel chargiert. Aber aussehen tut er wenigstens amerikanisch. Der russische Major wird von Peter Carsten, von Liebe und Eifersucht getrieben, bewußt massig und abgründig dargestellt. Auch hier hätte Rudolf Jugerts sonst so subtile Darstellerführung wegnehmen können.

Die effektvolle Musik Tschaikowskijs, die das dramatische Geschehen untermalt, bewelsl einmal wieder, wie sie zur Filmmusik geeignet ist. Dte reichlich angewandten Sprachakzente erschweren unnötig das Dialog-Verständnis. Aber primär ist ja nicht das Wort, sondern das Bild — und das gibt hier dem Auge das Selne. Ein Film, der durch dle Aktualität seiner Verpackung, die große Leistung und den Liebreiz der Almée und durch das ewige Thema Liebe überall sein Publtkum finden wird.

Bert Markus

Angebot 56/57 — FS: ntcht jgt., ffr.

Zu diesem Film können die Theaterbesitzer das Programm ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE Nr. 3357 vom Verlag Film-Bühne, München 2, beziehen.

Die Wochenschauen

BLICK IN DIE WELT 42/56, FOX 39/79, NDW 350/56, UFA Nr. 11

Der Besuch des Staatspräsidenten von Liberia in Bonn, sein Empfang durch Bundespräsident Henss und Bundeskanzlef Adenauer, die Aufstellung der Ehrenkompanie und der repräsentative Gesellschaftsabend tn der Vitta Hammerschmidt waren für alte vier Wochenschauen Anlaß, ihre Kameraobjektive auf dieses Ereignis zu richten.

BLICK IN DIE WELT, FOX und NDW bringen Aufnahmen vom Gewerkschaftskongreß tn Hamburg und von der Wahl des neuen Vorstandes, des Bundestagsabgeordneten Willi Richter. Eine Angelegenheit, die optisch nicht viel her gab. Die gtetchen drei Wochenschauen berichten (aus fast gleichen Kamera-Positionen) über die Gerichtsverhandlung gegen Teilnehmer am Posener Jutt-Aufstand. Von der Schau der Mode-Stars in Pariser Autosalons, wo 13 000 Firmen aus 15 Nationen Gebrauchswagen und Luxusautos mit stch (huch-) verführerisch räkelnden Mannequins gezeigt wurden, bringen BLICK IN DIE WELT und UFA, teilweise sarkastisch kommenttert, gute Aufnahmen. Besonders gut tn's Bild gebracht ist das Gastspiel der Oper aus Peking im Berlitner Titania-Palast (NDW und UFA). Erding in Bayern ist der Schauplatz einer Katastrophen-Übung antäßtich der Unfallverhütungswoche mit schaurig „gestellten" Bildern und eindringlichen Mahnungen (FOX und NDW).

BLICK IN DIE WELT wartet mit sehr guten Einstellungen und flottem Bildwechsel von einer Hengstparade auf dem Landgestüt Warendorf auf und btendet über auf die Trainingsarbeit des Weltmeisters H. G. Winkler und in dessen Heim. Ein arabischer Schwertertanz zu Ehren der Prinzessin Margaret in Afrika ist interessant fotografiert.

FOX gestattet einen Blick tn das Trainingsgebiet auf Neusectand, wo Str Edmund Hillary sich mit seinen Kameraden und Hunden auf seine nächste Antarktis-Expedition vorberettet. Damaskus ist der Schauptatz einer Internationalen Industriemesse, auf der auch deutsche Erzeugnisse angeboten und von der Kamera „Made in Germany" — stolz herausgestellt wurden.

NDW wohnte der Setigsprechung von Papst Innozenz XI. tu der Peterskirche von Rom bei, zetgt Papst Pius und den ganzen eindrucksvollen Pomp dieser sakralen Handlung.

UFA stieg tn ein Bergwerk, beobachtete Bergtehrtinge beim freiwittigen Einsatz im Kohlenstollen und war dabet, als die Jugendlichen (denen man das Jugendschutzalter heraufsetzen wilt) an den niedersächsischen Mintsterpräsidenten Hettwege die von ihnen gehauenen Kohlenmengen für Bedürftige übergaben. Ein Besuch auf dem holsteinischen Gut Rantzau und schöne Bitder von edlen Trakehner-Pferden machen besondere Freude. In einem Nürnberger Schönheitssalon paradieren Hunde aller (aristokratischen) Rassen und dienen als Modette dafür, wie sie (wenn genügend Getd da) gebadet, frisiert, pedikürt und geschoren werden können. Sehr amüsant sind die Schnappschüsse vom Kehraus auf der Münchener Wies'n. BLICK IN DIE WELT berichtet vom Sieg Witti Hoffmeisters beim internationalen Sandbahnrennen in Prag, vom 2 : 1-Fußballsieg der Ungarn über die französische Nattonalell im Colombe-Stadion von Paris und beschließt die Schau mit Aufnahmen aus einem Catcher-Ring. FOX fotografierte bei den Olympia-Vorbereitungen in Bulgarien und zeigte besonders gute Leistungen der Kunstturner. Außerdem werden gute Aufnahmen vom Pferderennen um den „Prix de l'Arc de Thriomphe" und die gewohnten Bilder von den deutschen Moto-Cross-Meisterschaften geboten.

Ernst-Michael Quass

JEDE WOCHE NEU GEFÄLLT die Wochenschau »BLICK IN DIE WELT«

Haben Sie daran gedacht?

Sie wollten prüfen, ob Ihre Buchführung erneuert, vereinfacht und verbessert werden muß. Die

Ruhfus-Film-Buchführung

auch einzeln beziehbar:

Kassenbuch, Filmkontrollbuch, Tageskassenberichte, Gehalts-Lohnkontobuch, Betriebsjournal, Stammkarteikarten usw.

wurde auf Empfehlung des Zentralverbandes der Deutschen Filmtheater e. V. und seiner Landesverbände aus der Praxis entwickelt.

Ausführliche Beschreibung, Konlenübersichl und Angebot durch

FR. WILH. RUHFUS
GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK
DORTMUND

„Die Stimme der Sehnsucht"

Produktton: WEGA; Verteih: Herzog; Länge: 2456 m; Spielzeit: 90 Minuten; **Farbfilm in Eastmancolor.**

Regte: Thomas Enget; Drehbuch: Maria v. d. Osten-Sacken, Gerhard Metzner, nach einer Idee von Maria v. d. Osten-Sacken und Peter Francke; Musik: Gerhard Winkter; Kamera: Erich Ctaunigk; Bauten: Mathtas Matthtes, Elten Schmidt; Ton: Werner Maas, Clemens Tütsch; Schnttt: Watter Wischniewsky; Regie-Assistent: Roty Bock; Aufnahmetettung: Heinz Karchow, Witty Schöne; Produktionstettung: Werner Ludwtg; Herstettungstettung: Maria v. d. Osten-Sacken.

Darsteiter: Rudotf Schock, Waltrant Haas, Chrtstine Kaufmann, Mady Rahl, Werner Peters, Wotf Atbach-Retty, Bum Krüger, Käthe Haack, Ingeborg Schöner, Blandine Ebinger, Erika von Thettmann, Wotfgang Mütler, Michael Ande.

Zu diesem Film können die Theaterbesitzer dos Programm ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE Nr. 3425 vom Verlag Film-Bühna, München 2, beziehen.

Es ist jammerschade, daß dieser so gut aussehende, sympathische Tenor mit setnem brillanten Organ noch niemanden gefunden hat, der ihm ein wirklich gutes und dramatisches Drehbuch geschrieben hat. Auch dieser Rudolf Schock-Film krankt an dem dünnen Stoff, den die Autoren wie ein Puzzlespiel mühsam mit unglaubwürdig konstruierten Ehekrisen zusammengesetzt haben. Schock ist ein berühmter Kammersänger, der im sonnigen Italien eine Yakimour-Villa traumhaften Ausmaßes und eine hübsche junge Frau besitzt. Gesellschaften haßt er. aber mit den italienischen Fischern ist er sehr gesellig. Sein tüchtiger Manager hat aus Rektamegründen ein deutsches Waisenkind eingeladen, aber als die Kleine kommt, hat das eben noch recht glückliche Ehepaar einen dramaturgischen Streit vom Zaun gebrochen. Nun gerät die Kleine erst in einen Kindergarten und in recht pseudodramatische Situationen. Doch sie wird schließlich zum Bindeglied des mit lustigem Sing-Sang herbeigeführten Ehefriedens.

Rudolf Schock singt in allen Lebenslagen, im Krankenhaus, wo er auch für die Kinder Löwe und Affe spielt (das macht er ganz drollig), er singt bei einer italienischen Kindtaufe, bei einer Opern-Fernsehsendung und überhaupt immer, wenn die Kamera (Eric Claunigk) im zauberhaften Landschaftsparadies des sonnigen Südens herumfährt. Sie tut das ausgiebig. Darstellerisch ist Rudolf Schock reifer und lockerer geworden. Seine Partnerin ist die blonde Waltraut Haas, die am besten wirkt, wenn sie nur hübsch auszuschauen und zu lächeln hat. Mit tragischen Ausbrüchen soll man sie besser verschonen. Das „Buffo-Paar" wird von Werner Peters als Manager und Mady Rahl als Sekretärin verkörpert. Diese beiden Rollen hätte man noch viel netter ausstaffieren und ausfeilen können. Der begabte Peters hätte dann den launigen Schwung in das Ganze gebracht, der ihm so auf weiten Strecken fehlt. Dezent Wolf Atbach-Retty als Rivale und Käthe Haack als Schwester Luise. Nette Typen Wolfgang Müllers Italienischer Straßensänger und Bum Krügers Fischer. Ausgefeilte Chargenleistungen von Erika von Thellmann und Blandine Ebinger. Sehr niedlich die kteine Chrlstine Kaufmann als Waisenkind.

Die perlenden Arien, der sonnige Süden, die lieben Kinder und die kräftigen Spritzen Sentimentalität werden dem Film in Stadt und Land sein Publikum zuführen.

Bert Markus

Angebot 56/57 — FSK: jfö., ffr.

Dte **„Filmspiegel-Seiten des „FE" erhalten Sie auf Wunsch im Sonderdruck einseitig bedruckt. Bestellungen beim Verlag. Preis: monatlich DM 1,—.**

„DIE SCHÖNE MEISTERIN", Central Europa/Alfu-Film in Eastmancolor, ist in Berlin-Spandau abgedreht. Unter der Regie von Rudolf Schündler spielt Hertha Staal die Titelrolle, Rudolf Platte ist einer ihrer Partner. Europa verleiht den Film. (Central Europa/Alfu/Europa)

Besuch IN DEUTSCHEN ATELIERS

Central Europa/Alfu: „Die schöne Meisterin" (Europa)

Es geht nicht ohne die Frau Bürgermeister

Anruf bei der Aufnahmeleitung: „Wo dreht Ihr denn? „In Halle 71" „Besten Dank."

Unterwegs beginnt man zu zählen. 1 — 2 3 — 4 — 5 — 6 — nanu, seit wann gibt es denn in Spandau s i e b e n Hallen? Nähere Erkundigungen an Ort und Stelle führen zu dem erstaunlichen Ergebnis, daß der Neubau gegenüber dem großen Atelierkomplex, der einmal eine Kantine und dann eine Werkstatt werden sollte, inzwischen zum Behelfsateiier avanciert ist. Mit der Schallsicherheit ist es nicht eben weit her, wenn gedreht wird, muß der Autoverkehr draußen gestoppt werden, und regnen darf's auch nicht gar zu heftig, sonst dröhnt es vom Dach herunter. Aber sonst ist es eine geräumige Halle mit vier Wänden, und die ländlichen Bauten der Architekten Hasler und Kutz — eine gute Stube, ein Bürgermeisterbüro und ein Kramladen, in dem es vom Kochtopf bis zum Dirndl, vom feinen Aufschnitt bis zu 4711 so ziemlich alles gibt —, machen sich hier gerade so gut wie anderswo.

In der Bürgermeisterei geht, wie der Augenschein lehrt, gerade eine Trauung in Szene. Als Brautpaar erkennt man Herta S t a a l und Paul B ö s i g e r, Trauzeugen sind Rudolf P l a t t e und Gretl T h e i m e r, und Paul L ö w i n g e r in seiner respektgebietenden Haltung ist offenbar Bürgermeister. Er beginnt sein Sprüchlein, aber dann kriegt er das Stottern. Und jetzt passiert etwas Seltsames: Die Braut drückt dem Platte resolut ihren Blumenstrauß in die Hand, geht auf die andere Seite des Tisches, drängt das verdutzte Gemeindeoberhaupt beiseite, holt aus dem Tischkasten eine Brille heraus und setzt die Trauung fort. Dem Bösiger wird die Frage seines Lebens gestellt, und als er freudig gleich dreimal ja sagt, kriegt er den Verweis, daß einmal genüge. Dann spricht das Fräulein in Weiß ernsthaft mit dem leeren Stuhl gegenüber und fragt ihn etwas; alsdann flitzt die Person um den Tisch, spricht ein bräutlich-festes Ja und ist sichtlich befriedigt, als der Bürgermeister die Situation begreift, sich auf seinen Platz zurückbegibt und die obligaten Schlußworte mit Würde und spürbarer Erleichterung deklamiert.

Ein Blick in die Inhaltsangabe macht die erstaunliche Szene verständlich. Herta Staal spielt nämlich in dem von Werner Eplinius und Janne Furch verfaßten Drehbuch eine ländliche Bürgermeisterin, die lange Zeit hindurch ihr vom Vater übernommenes Amt mit Anmut und Erfolg ausfüllt. Erst als sie wegen eines gegen den Willen der meisten Gemeindemitglieder erbauten Schwimmbades in Schwierigkeiten gerät und als es ihr ratsam erscheint, dem Sohn ihres ärgsten Rivalen, des ehrgeizigen Ochsenwirts, endlich ihr Jawort zu geben, zieht sie sich ins Privatleben zurück. Ihre Eheschließung ist die erste Amtshandlung ihres Nachfolgers, und da kann man schon verstehen, daß es noch nicht so recht klappt.

Während noch Karl Löb die Dekoration ausleuchtet, läßt der Regisseur Rudolf Schündler die Szene proben. Sie gewinnt von Versuch zu Versuch an Wirkung und ist, als sie endlich gedreht wird, ein Happy-End, das sich sehen lassen kann. Außer den genannten Schauspielern wird man noch Walter Gross, Susi Nicoletti, Peter W. Staub, Helga Martin, Wolfgang Wahl und Oskar Paulig sehen. Den Verleih dieses Farbfilms hat die E u r o p a.

G. H.

Carlton: „Manöverball" (Columbia)

Komödie im bayerisch-preußischen Kolorit

Es handelt sich bei dem Carlton-Farbfilm weder um Husarenmanöver noch um Poldi im Manöver und auch das k. u. k.-Kolorit wurde füglich durch ein bayerisch-preußisches ersetzt. Aber es bleibt doch eine recht vergnügliche Manövergeschichte übrig, die da von K. G. K ü l b erfunden wurde und von ihm auch in Szene gesetzt wird. Der Wettergott meinte es obendrein recht freundlich mit der Carlton-Film, so daß sich Produktionsleiter Rudi Wischert vergnügt die Hände reiben konnte, als die Innenaufnahmen in der Geiselgasteiger Villa Larisch und die Außenaufnahmen südlich von München im Oberland rasch und planmäßig vonstatten gingen.

Die Verwechslungskomödie erzählt von jener — scheinbar — so friedlichen Zeit vor dem ersten Weltkrieg, wo die Truppenmanöver noch zu den aufregendsten Ereignissen des Jahres zählten und dementsprechend auch Gut Evenstroh samt verwitweter Gutsherrin, deren Nichte Evi (Chariklia B a x e v a n o s) und das Mädchen Emma (Ruth S t e p h a n) durcheinander brachten. Das Tohuwabohu verursachen vornehmlich der Major von Worringen (Günther L ü d e r s), sein Halbbruder Gefreiter Buttermilch (Günther L ü d e r s), der Einjährige Hüftlein (Michael C r a m e r) und der Unteroffizier Hinterhuber (Beppo B r e m). Natürlich werden Worringer und Buttermilch dauernd miteinander verwechselt und kommen dadurch in teuflische Situationen, aber ebenso natürlich endet alles happy: Buttermilch bekommt seine Emma, Hüftlein seine Evi und Worringer seine Gutsherrin.

Bei unserem Besuch der Dreharbeiten fanden wir die Schauspieler willig, aber die Reitpferde störrisch, was nicht wundernimmt, weil Sonnenschein und Scheinwerfer, bunte Uniform und Kommandostimme selbst dem friedfertigsten Gaul allmählich auf die Nerven gehen. Aber K. G. Külb behielt die Nerven und damit die Oberhand, und so bekam Kameramann Kurt Grigoleit recht hübsche Aufnahmen von dem stolzen Reiter Huberl von Meyerinck, von dem triefnassen Unteroffizier Beppo Brem und dem ulkigen Soldatenpaar Günther Lüders und Michael Cramer in den Kasten. Die Weiblichkeit war leider nicht vertreten und unsere Neugier auf die junge Griechin Chariklia Baxevanos konnte nicht gestillt werden. Wir hoffen aber, daß sie dafür das Filmpublikum um so angenehmer überraschen wird.

Stab- und Besetzungsliste wurden im FE Nr. 80 bereits genannt. Verleih: C o l u m b i a. KFS

„MANÖVERBALL" heißt der neue Farbfilm der Carlton, der unter der Regie von K. G. Külb zur Zeit im bayerischen Oberland entsteht. Die junge Griechin Chariklia Baxevanos und Ruth Stephan spielen in Hauptrollen. Columbia wird verleihen. (Carlton/Columbia)

Deutsche Filme in der Welt

Die Gyula Trebitsch-Produktion der Real-Film **„Ich und meine Schwiegersöhne"** (Deutsche London) — in der Schweiz im Verleih der Emelka-Film Zürich — hat auch bei seiner Ur-Aufführung im Cinéma Metropol in Bern groß eingeschlagen. Der Film läuft bereits in der 3. Woche. „Dieser Film gehört zum besten, was nach dem Kriege in diesem Genre über die Leinwand ging", schreibt das „Berner Tagblatt" wörtlich.

V-Steuersätze in Baden-Württemberg

90 Prozent der Gemeinden erheben 20%

Nach dem für Baden-Württemberg gültigen Vergnügungssteuergesetz vom 31. 1. 1955 sind die Gemeinden lt. § 1, Abs. 2 gehalten — falls sie V-Steuer erheben wollen — den Steuersatz in einer amtlichen Satzung festzulegen.

Aus Ermittlungen des Statistischen Landesamts in Stuttgart ist nun ersichtlich, daß von 3382 Gemeinden Baden-Württembergs die Mehrzahl — nämlich 2646 Gemeinden — die vorgeschriebene Satzung erlassen haben, während nur 736 (zumeist kleinste) Gemeinden auf eine solche verzichteten. Aus der amtlichen Aufstellung geht ferner hervor, daß 199 Gemeinden (=7,7%) mit ihrer V-Steuerforderung an der im Gesetz benannten untersten Grenze von 15% geblieben sind. 42 Gemeinden erheben zwischen 15 bis unter 17,5% und nur 17 Gemeinden liegen mit ihrem Steuersatz zwischen 17,5 bis unter 20 v. H.

In der ersten Gruppe (199 Gemeinden) sieht der Regierungsbezirk Nordbaden mit 81 Gemeinden an der Spitze, gefolgt von Nord-Württemberg, Südbaden und Süd-Württemberg-Hohenzollern. In der 2. und 3. Gruppe (mit insgesamt 42 bzw. 17 Gemeinden) führt jeweils Nord-Württemberg, an zweiter Stelle Südbaden. In den übrigen Bezirken finden sich nur ganz wenige Gemeinden, die sich in ihren Forderungen bescheidener zeigen. 90 Prozent aller Gemeinden klammern sich jedoch an den Steuer-Höchstsatz von 20%. whz.

2 Nein-Stimmen der Boyernpartei

In unserem Bericht über die V-Steuerberatungen des Wirtschaftsausschusses des Bayerischen Landtags (FE Nr. 81) wurde der stellvertretende Ausschußvorsitzende Dr. Schweiger auf Grund einer unrichtigen Information als Angehöriger der CSU bezeichnet, obwohl Dr. Schweiger der Bayernpartei angehört. Mit dieser Richtigstellung verbinden wir den Hinweis, daß somit von den 3 Stimmen gegen einen Basissteuersatz von 15% 2 Stimmen auf Abgeordnete der Bayernpartei (Abg. Banleie, Abg. Dr. Schweiger) entfielen. KFS

Film-Agentur war ein Bluff

Betrüger jetzt in Hannover verhaftet

In Hannover konnte die Kriminalpolizei jetzt einem gewissenlosen Schwindler das Handwerk legen, der unter dem Namen „Film- und Presse-Agentur Hannover" ohne einen Pfennig eigenes Geld in komfortabel eingerichteten Büroräumen ein Vermittlungsbüro aufgezogen hatte, auf die Dummheit seiner Mitmenschen bauend, schnell und mühelos zu Geld kommen wollte. Es handelt sich um den 33jährigen Franz Karl Jansen aus Köln, der dort schon wegen anderer Vergehen von der Staatsanwaltschaft gesucht wurde. Der Betrüger hatte sich von hannoverschen Firmen ohne Anzahlung Einrichtungsgegenstände für sein Büro im Werte von 25 000 DM erschwindelt. Eine Rechenmaschine im Werte von 1700,— DM machte er zunächst zu Bargeld. Hauptfeldtragende sind 45 junge Mädchen, die sich Jansen vom Arbeitsamt vermitteln ließ. Die jungen Damen, die jetzt jäh aus ihren Träumen vom Filmruhm gerissen wurden, ließen Fotos in voller Kleidung, im Badeanzug und in Unterwäsche von sich machen und zahlten Jansen eine Vermittlungsgebühr.

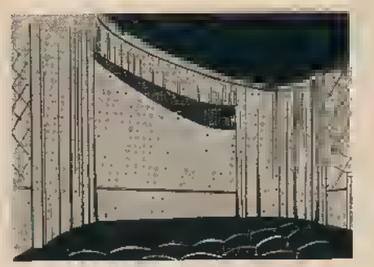
Der letzte Streich gelang dem sehr gewandt auftretenden Schwindler auf der „photokina" in Köln, wo er bei verschiedenen Firmen ohne Anzahlung Geräte für DM 40 000,— kaufte. -s

Vorführerlehrgang in München

Am 8. Oktober wurde in München im Institut für Arbeitsschutz der 14. Fachlehrgang für Filmvorführer durch den Vorsitzenden, Ing. Weinmann, eröffnet. Die Anmeldungen für diesen 30 Teilnehmer umfassenden und zum ersten Male als verkürzten Kurs durchzuführenden Lehrgang waren so zahlreich, daß eine ganze Reihe von Interessenten auf den nächsten Lehrgang verwiesen werden mußte. An die Begrüßungsworte durch den Hausherrn, Oberregierungsrat Trautmann, und durch den geschäftsführenden Vorsitzenden des WdF Bayern, Walter Honold, schloß sich eine Ehrung für den langjährigen verdienten Mitarbeiter des Lehrgangs, Obering. Nottmeyer, an, der kürzlich seinen 50. Geburtstag und sein 30jähriges Berufsjubiläum feiern konnte. KFS

Renovieren oder bauen:

AUF HAMMANN VERTRAUEN!



VORHÄNGE

WANDBESPANNUNGEN

Spezialität:
Elektroautomatische Vorhangzüge

THEATERWERKSTÄTTEN HAMMANN DÜSSELDORF

STEPHANIENSTRASSE 4 **gegr. 1887** TELEFON 28255/57

PREMIEREN *der Vorwoche*

Ovatianen in Nürnberg für „Die Trapp-Familie"

Uraufführung wie noch nie! Das kann man ohne Vorbehalt über die Premiere des Divina / Gloria-Films „Die Trapp-Familie" im Großen Haus des Phoebus-Palastes in Nürnberg schreiben. Regisseur Wolfgang Liebeneiner hatte seine beiden Hauptdarsteller Hans Holt, Ruth Leuwerik und den Filmkomponisten Franz Grothe zur Uraufführung mitgebracht. Das Publikum bereitete ihnen allen nach jeder Vorstellung selten erlebte Ovationen und der Andrang der Autogrammjäger im Foyer des Premierentheaters nahm zeitweise beängstigende Formen an. Im Frühstückszimmer des repräsentativen Grand Hotels von Nürnberg empfing der Gloria-Verleih gemeinsam mit den Phoebus-Hausherren K. O. Hierl und Max Zimmermann Nürnbergs Fach- und Tagespresse, bei dem sich Darsteller, Regisseur und Komponist den zahlreichen Journalisten vorstellten. Die Verleihseite vertraten Glorias Pressechef Fred Erich Uetrecht und Filialleiter Franz Schmid, die Produktion Herstellungsleiter Utz Utermann. -a-

„Musikparade" mit Bibi Johns und Peter Alexander in Dortmund

Die Herzog-Film startete mit dem Film „Musikparade", der im Dortmunder Capitol uraufgeführt wurde, ihre 4. Premiere innerhalb von wenigen Wochen, die wiederum durch bewährte Eleganz brillierte. Im Mittelpunkt standen Bibi Johns und Peter Alexander, die beiden bewährten Interpreten der Film- und Schlager-Musik. Sie wurden von den Dortmunder Filmfans entsprechend gefeiert. Der Beifall im ausverkauften Capitol wollte kein Ende nehmen. Neben Bibi Johns und Peter Alexander wohnten Alexa v. Porembsky, der kleine Eidgenosse Peterli Hinnen sowie Regisseur Geza v. Cziffra der Premiere bei. Am Presseempfang nahmen zahlreiche Journalisten aus Nordrhein-Westfalen teil. Pressesteilenleiter Werner Fischer, der die Gäste herzlich begrüßte, UFA-Verwaltungsdirektor Goertz und Herzog-Filialleiter Rudolf Thiel waren mit dem Erfolg dieser Dortmunder Premiere zufrieden. -sch

„Liebe, Sommer und Musik" begeistert Würzburg

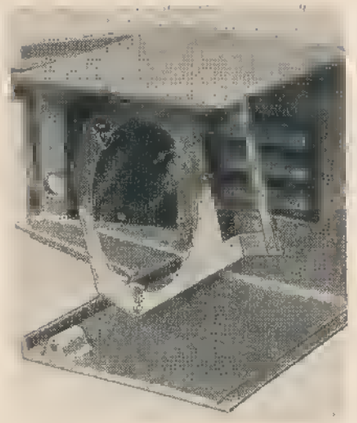
Glänzender Stimmung war das Publikum im Würzburger „Bavaria" vor und nach der Uraufführung des Melodie-Donau/NF-Films „Liebe, Sommer und Musik". Davon konnten sich die Gattin des Produzenten, Frau Hoesch, NF-Filialleiter Oskar Eugen Seemüller (Frankfurt), NF-Zentralpressechef Karl-Heinz Krüger, der Regisseur des gelungenen Lustspiels, Hubert Marischka und Gattin, Liedtexter Aldo von Pinelli, Filmkomponist Peter Igelhoff, die Darsteller Isa und Jutta Günther und Rudolf Walter persönlich überzeugen. Lachsalven über Lachsalven erschütterten den Zuschauerraum und entsprechend war auch der herzliche Beifall, den Regisseur, Darsteller und Komponist ernteten, als sie, von Peter Igelhoff mit launigen Worten vorgestellt, sich auf der Bühne zeigten. Am Nachmittag plauderte man mit der Presse angeregt im Hotel „Lemmle" bei echt bayerischen Weiß- und Bratwürsten über die Dreharbeiten.

„Hurra — die Firma hat ein Kind!"

Bei der Uraufführung des Defir-Filmschwanks: „Hurra — die Firma hat ein Kind" in der Stuttgarter Filmtheater-Kombination: „Rex", „Favorit" und „Schwaben", hatten die vielen Besucher das Vergnügen, nicht nur die Hauptdarsteller: Wera Frydtberg, Loni Heuser, Kai Fischer, Walter Müller, Karl Schönböck und Kurt Großkurth, den Regisseur Hans Richter und den Komponisten Karl Loubé vorgestellt zu bekommen, sondern auch alle die, die in diesem Film musizieren: Ilo Schieder, das Sunshine-Quartett und das Cornel-Trio in einer, von dem Drehbuchautor Bob Iller witzig konferierten 30-Minuten-Bühnenschau darbietungsfreudig kennenzulernen. Die von Jubel und noch mehr Trubel begleiteten 6 Auftritte in 3 Theatern waren respektable Leistung aller mitwirkenden Künstler, die übrigens schon am Nachmittag auf einem, von Pressechef Günther Wilk gefällig arrangierten Empfang von den leitenden Herrn der „Defir", Hubert Lukowski und Herberth Muth, der zahlreich erschienenen Presse präsentiert worden waren. whz.

Auf Verbeugungstournee

Die **„Halbstarken"**-Darsteller des gleichnamigen Inter West / Union-Film Karin Baal, Joe Herbst, Mario Ahrens, Manfred Hoffmann, Hans Joachim Ketzlin und Kalle Gaffkus stellten auf ihrer Verbeugungstournee auch Nürnberg einen Besuch ab. Um dem Andrang gerecht zu werden, mußte eine zusätzliche Nachtvorstellung angesetzt werden. Mit schrillen Pfiffen der Begeisterung wurden die Darsteller auf der Bühne des restlos ausverkauften Regina-Palastes begrüßt. In der anschließenden Autogrammstunde, die gleichfalls verlängert werden mußte, unterlag Regina-Chef Fritz Lottes und sein Personal dem Ansturm der Autogrammhungrigen. Eine Fensterscheibe ging in Trümmer. Die Polizei war dem Tohuwabohu kaum gewachsen. Fritz Lottes meinte: „So etwas haben wir bisher nicht mal bei Hans Albers erlebt". Über den Riesenerfolg freuten sich Union-Filialleiter Heinz Hollaender und Presseleiterin Ursula Schuegraf, die mit Umsicht und Charme einen Presse-Empfang in der Rio Bar arrangiert hatte. -a-

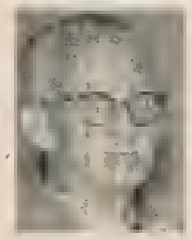


AUGENSCHUTZKASTEN mit Wärmefilter für die FH 99 der Frieseke & Hoepfner G.m.b.H. (Werkfoto: Frieseke & Hoepfner)

Wir gratulieren

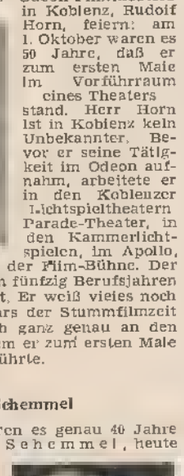
Rudolf Horn

Ein seltenes Jubiläum konnte kürzlich der Vorführer des Odeon-Filmtheaters in Koblenz, Rudolf Horn, feiern: am 1. Oktober waren es 50 Jahre, daß er zum ersten Male im Vorführraum eines Theaters stand. Herr Horn ist in Koblenz kein Unbekannter. Bevor er seine Tätigkeit im Odeon aufnahm, arbeitete er in den Koblenzer Lichtspieltheatern Parade-Theater, in den Kammerlichtspielen, im Apollo, der Schauburg und der Film-Bühne. Der Jubilar hat in seinen fünfzig Berufsjahren so mancherlei erlebt. Er weiß vieles noch von den großen Stars der Stummfilmzeit und kann sich noch ganz genau an den Tag erinnern, an dem er zum ersten Male einen Tonfilm vorführte.



Carl Schemmel

Am 5. Oktober waren es genau 40 Jahre her, daß Herr Carl Schemmel, heute Theaterleiter der beiden Central-Theater in Heidmühle und Sande/b. Wilhelmshaven, mit dem Film „Die Ahnfrau" als Wanderspieler auf Tournee ging. Bis 1924 war Carl Schemmel in verschiedenen Theatern in Brieg und Oppeln tätig, arbeitete anschließend zwei Jahre als Kameramann bei der damaligen Marsfilm. Von 1928 bis 1932 betrieb er ein eigenes Wandertheater, anschließend bis 1935 einen Verleih für Jugendfilme. Bei Kriegsausbruch gehörte er dem Capitol in Brieg an. Während des Krieges wurde Carl Schemmel PK-Mann und leitete das Soldatenkino in Brüssel. Dort lernte er den heutigen Filialleiter der Deutschen London Film in Hamburg, Johannes Schadewitz, kennen, der ihm nach Kriegsende die Leitung seiner beiden Häuser in Sande und Heidmühle übertrug. Die beiden alten Kameraden ergänzen sich heute prächtig, denn dank Carl Schemmels Erfahrung und Zuverlässigkeit ist es seinem Chef möglich, sich voll und ganz seinen Aufgaben im Rahmen des Verleihs zu widmen. -s.



Neues aus der Kinotechnik

Wärmeschutz-Einrichtungen für den Projektor

Die von einer Lichtquelle ausgehenden Strahlen bestehen im wesentlichen aus den sichtbaren Lichtstrahlen und den unsichtbaren Wärmestrahlen. Diese Wärmestrahlen, die bei der Kinoprojektion mit den Lichtstrahlen durch den Spiegel der Bogenlampe gesammelt und im Bildfenster gebündelt werden, sind eine unangenehme Begleiterscheinung der Filmvorführung, da sie — insbesondere bei höheren Stromstärken, wie sie heute bei der Breitwand-Projektion angewendet werden müssen — sowohl den Film selbst als auch die filmführenden Teile in der Nähe des Bildfensters übermäßig erwärmen. Da außerdem bekanntlich die Schichtseite des Films der Lichtquelle zugekehrt ist und daher die auftreffenden Licht- und Wärmestrahlen dort stark absorbiert werden, d. h. diese Fläche stark erwärmen, sind Filmverwölbungen und daraus folgende Bildunschärfen auf der Bildwand bei höheren Stromstärken unvermeidlich, sofern nicht Vorkehrungen getroffen werden, welche diese schädliche Wärme unwirksam machen.

Aus der bisherigen Praxis sind solche Vorkehrungen in Form von Luft- und Wasser-Kühleinrichtungen bekannt und werden auch noch mit Erfolg angewendet, indem u. a. zur direkten Kühlung des Films im Bildfenster besondere Kühlgebläse benutzt werden, die über Düsen — die am Bildfenster angebracht sind — auf beide Seiten des durchlaufenden Films kräftige Luftströme blasen, die vor allem die Filmwölbung verhindern. Diese Einrichtungen haben also die Aufgabe, die erwärmten Teile des Films und der Filmführung zu kühlen. Es lag daher der Gedanke nahe, Vorkehrungen zu treffen, welche die schädliche Wärmestrahlung gar nicht erst an den Film und an die filmführenden Metallteile herankommen lassen, d. h. sie vorher schon durch Wärmefilter zu absorbieren. Einrichtungen dieser Art sind z. B. Wasserküvetten oder Spezialfarbgläser mit hohem Absorptionsvermögen für das Gebiet der Wärmestrahlung (infrarotes Spektralgebiet), die in den Strahlengang zwischen der Lichtquelle und dem laufenden Film eingeschaltet werden. Diese Vorrichtungen haben jedoch den Nachteil, daß sie außer den Wärmestrahlen auch einen Teil der Lichtstrahlen absorbieren, d. h. verschlucken, so daß ein merklicher Lichtverlust und ein unerwünschter Farbstich (bei Farbfilm-Vorführung) in Kauf genommen werden muß. Außerdem erwärmen sich diese Filter im Betrieb so stark, daß sie wiederum gekühlt werden müssen.

Wärmereflexions- und Kaltlicht-Filter

Es ist nun in den letzten Jahren gelungen, zur Aussonderung der Wärmestrahlen farbsichtfreie Wärmereflexionsfilter mit hohem Lichtdurchlässigkeitsvermögen zu entwickeln, die keine besondere Kühlung erfordern, da die gesamte, von den Filtern gesperrte Wärmestrahlung in Richtung zur Lichtquelle zurückgeworfen wird. Das Prinzip dieses Verfahrens besteht darin, daß mehrere sehr dünne Schichten verschiedener Materialien mit unterschiedlichen optischen Eigenschaften auf eine Glasfläche aufgebracht werden, wobei eine Trennung der Licht- und Wärmestrahlen stattfindet. Das hat den Erfolg, daß die sichtbaren Strahlen zu etwa 95% durchgeblasen werden, während die Wärmestrahlen zu einem großen Teil reflektiert und damit unwirksam gemacht werden.

Nach diesem Verfahren werden von Zeiss Ikon zwei Arten von Wärmereflexionsfiltern entwickelt. Das Filter KLi 36 (ERNOTHERM) ist in seiner Beschichtung so bemessen, daß es etwa die Hälfte der unsichtbaren Wärmestrahlung aus dem Projektionslicht entfernt, so daß ein Projektor, der z. B. normal mit einem Bogenlampenstrom bis 50 A betrieben werden kann, bei Verwendung dieses Filters eine Belastung bis zu 65 A verträgt. Die zweite Ausführung dieser Filter, KLt 35 (ERNOCOLOR), ist so beschaffen, daß damit nicht nur die Wärmestrahlung, sondern absichtlich auch ein Teil des im sichtbaren Bereich liegenden Rotlichtes aus dem Projektions-Strahlengang entfernt wird, so daß diese Filter einen blaugrünen Farbstich und die Eigenschaft haben, das gelb-rote Licht des Reinkohlebogens dem tageslichtähnlichen weißen Bogenlicht anzugleichen, so daß damit bei der Wiedergabe von Farbfilmen annähernd gleiche Effekte wie mit Bogenlicht erzielt werden können. Die Zeiss Ikon-Filter werden in den serienmäßigen Lichtschutztubus des Lampenhauses eingebaut und durch einen Federring festgehalten. Sie können auch in Verbindung mit dem Zeiss Ikon-Wabenkondensor verwendet werden (s. a. FE 78/56).

Unter der Bezeichnung „Kaltlichtfilter" wurde von Frieseke & Hoepfner nach einem ähnlichen Prinzip ein Filter entwickelt, das seit einiger Zeit serienmäßig bei allen FH-Projektoren in den Augenschutzkasten eingebaut wird. In dem neuen Xenon-Lampenhaus der FH 99 wird ebenfalls eine solche Schutzeinrichtung verwendet, die jedoch umgekehrt wirkt, indem durch einen schräg gestellten „Interferenz-Spiegel" die sichtbaren Lichtstrahlen in Richtung zum Bildfenster reflektiert und die Wärmestrahlen durchgelassen werden. Hiermit läßt sich eine noch höhere Wirksamkeit der Wärmefilterung erzielen, als mit Einrichtungen, die nach dem umgekehrten Prinzip arbeiten. -Z-

SCHEMATISCHE DARSTELLUNG der Wirkung des Zeiss Ikon-Wärmereflexionsfilters. Die Lichtstrahlen werden vom Filter zu etwa 95% durchgelassen, die Wärmestrahlen (dunkler dargestellt) werden zu etwa 50% reflektiert. In der Mitte das Filter mit der Interferenzschicht. (Aus Zeiss Ikon „Bild und Ton")

Schmalfilmkopien in Verlust geraten

Universal bittet um Unterstützung

Der Universal-Filmverleih bittet um Unterstützung bei der Suche nach elf Hauptfilm- und 15 Kurzfilm-Schmalfilmkopien 16 mm, die in Verlust gerieten. Es handelt sich um folgende Hauptfilm-Titel: Ali Baba und die 40 Räuber, Unter Kannibalen, Wüstenfalke, Sieg über das Dunkel, Schwester Maria Bonaventura, Die Todesbucht von Louisiana (Farbfilm), Die Glenn Miller Story (F), Die wunderbare Macht (F), Meuterei am Schlangenfluß (F), Gefährliche Mission, Das Goldene Schwert (F). — Vor Ankauf und widerrechtlicher Benutzung dieser Kopien wird gewarnt. Falls sie angeboten werden, erbittet der Verleih Mitteilung an die Zentrale in Frankfurt/Main, Kaiserstr. 66, Tel. 3 69 44.

Feiertagsfreie Filme

der Angebote 55/56 und 56/57

(Schluß aus FE 60/2605)

Kultur- und Jugendfilme

Accord: „Die Regensburger Domspatzen".
Adler: „Im Namen des Kreuzes".
Allianz: „Madame Butterfly".
Äquator: Kalle Blomquist lebt gefährlich", „Meisterdirigenten am Pult", „Rasmus und der Vagabund".
Ceres: „Ferienparadies Schweiz".
Centfox: „Aida".
Concordia: „Paris 1900".
Deutsche London: „Der verlorene Kontinent", „Omarn, eine afrikanische Liebesgeschichte".
Europa: „Das Wunder des Films", „Kein Platz für wilde Tiere".
Filmkunst: „Anaconda", „Urwaldzauber", „Das Jahr der Eiche".
Goideck: „Die kleine Ballerina", „Der geheimnisvolle Wilddieb", „Gefährliche Kurven", „Jonnys neue Heimat", „Cirensboy", „Abenteuer im afrikanischen Busch", „Der Schatz von Limbasi".
Gloria: „Der 6. Kontinent", „Die schweigende Welt".
Herzog: „Wunder der Prärie", „Geheimnisse der Steppe".
Jugendfilm: „Nackter Amazonas", „Der gestiefelte Kater", „Rumpelstilzchen", „Schneeweißchen und Rosenrot", „Schneewittchen und die sieben Zwerge", „Däumlings wundersame Reisen und Abenteuer", „Winter in den Alpen", „Die verschwundene Stadt — Dresden", „Finnland, Land der 1000 Seen", „Über Tal und Wolken", „Zauber der Natur", „Beiauschte Tierwelt", „Peter und der Riese", „Die Heinzelmännchen".
Müller: „Beiderseits der Rolibahn, II. Teil", „Hiroshima".
NF: „Vorstoß nach Paititi".
Neue Viktoria: „Der weiße Sieg".
Pallas: „Antlitz der Tiere", „Geheimnisvoller Amazonas".
RKO: „Geheimnisse des Meeres".
Schnöd: „Hauch der Jahrtausende", „Das Tor zum Orient".
Schorcht: „Im Schatten des Karakorum".
Bezirksverleiher: „Aschenputtel" (Hamburg / Rheinische / Titania), „Begnadete Hände (Hamburg / Rheinische / Ring), „Don Giovanni" (Festspielfilmverleih / Ring), „Dornröschen" (Hamburg / Rheinische / Titania), „Ferien in Europa" (Hamburg / Rheinische), „Festtage in Anstralien" (Hamburg / Argus / Rheinische), „Götz von Berlichingen" (Ring / Rebus), „Himmlische Musik" (Deick / Donau), „Horch auf die Musik" (Deick / Donau), „Im Reiche des weißen Bären" (Argus / Hamburg / Rheinische / Urban), „Meisler des russischen Balletts" (Hamburg / Rheinische / Rebus / Ring), „Tischlein deck Dich" (Hamburg / Rheinische / Titania), „Unsterblicher Mozart" (Ring), „Verflixte Rangen" (Karp / Titania / Transatlantic), „Das Zauberkonzert" (Deick / Donau), „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren" (Karp / Titania / Transatlantic), „Don Juan" (Ring).
(Abgeschlossen mit dem FSK-Wochenbericht 367.) G. U.

UNESCO-Gütezeichen

für besonders wertvolle Filme

Die Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten e. V, wandte sich in einem Schreiben an die Vertreter des Films in der Sektion Publizistik bei der UNESCO, Curt Oertel und Dr. Hoßfelder, mit der Bitte, auf der nächsten UNESCO-Tagung einen Antrag auf die Einführung eines UNESCO-Gütezeichens für besonders wertvolle Filme zu stellen, sowie der UNESCO vorzuschlagen, geeignete Drehbücher zur Herstellung internationaler Jugendfilme in Auftrag zu geben.

In den Anträgen heißt es u. a.: „Die UNESCO führt ein Gütezeichen für Filme ein, die im Hinblick auf ihren künstlerischen Rang oder ihre völkerverbindende Wirkung ausgezeichnet werden und durch diese Auszeichnung zugleich eine praktische Hilfe auf dem europäischen Filmmarkt erfahren. Die UNESCO empfiehlt die mit ihrem Gütezeichen versehenen Filme ihren Mitgliedstaaten zur besonderen Förderung in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht. Sie erstrebt außerdem einen zollfreien internationalen Austausch der Kopien dieser Filme.

Sie empfiehlt für diese Filme insbesondere steuerliche Begünstigungen bzw. die Zuerkennung der in den einzelnen Ländern üblichen Förderungsmaßnahmen." Ba.

KUNDEN MELDEN AUS ALLEN BEZIRKEN:

GUTE KASSEN-ZUFRIEDENES PUBLIKUM!

DIE PRESSE SCHREIBT:

...mit dem ungewöhnlichen Geschick der Franzasen gestaltet. Der Weg ins Astar lahnt sich. NACHT-DEPESCHE, BERLIN

Bemerkenswert einfallsreiche Fatagrafie. Ein Stück aus dem Alltagsleben eines Fernfahrers - ehrlich in der Anlage und absalut überzeugend. DER ABEND, BERLIN

Gabin ... seine schauspielerische Konzentratian erzwingt van jeder Szene, daß sich um ihn herum immer wieder Milieu aufbaut. DER KURIER, BERLIN

JEAN GABIN
FRANÇOISE ARNOUL
*
REGIE HENRI VERNEUIL

Der Weg ins Verderben

PRODUKTION: COCINOR · CHAILLOT · ARDENNES-FILMS

VERLEIH Constantin-Film

ANZEIGEN-ECHO DES FILMS

Anzeigenpreise: DM 1,– pro Millimeter (Spaltenbreite 54 mm); für Stellengesuche DM –,60 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,60; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Montag.

STELLENGESUCHE

Kinoleiter
37 Jahre alt, langjährige Erfahrung im Fach, kinotechnisch ausgebildet im eigenen Betrieb, sucht passenden Posten. Gesundes Pachtverhältnis erwünscht. Angebote unter A 4590 an ‚Film-Echo', Wiesbaden.

VERKÄUFE

16 mm Tonproj., Proj.-Lampen, Studiola, Flm. 1.

Lautsprecheranl. mit Verstärker
für Film, Musik, Sportveranst. und Versammlungen günstig zu verkaufen.
Schröder & Hoppe, (16) Frielendorf.

Wegen Einbau einer kpl. Philips-Anlage aus Hamburger Erstaufführungshaus abzugeben:
2 Projektoren Bauer B 8 mit allem Zubehör für CS und Breitbild-Projektion. Hervorragend gepflegt und in bestem Zustand. Preis DM 10 000,–. Teilzahlung möglich. Weiter gebr. Elac-Tonanlage, Kabinenfenster usw. sehr preisgünstig abzugeben.
Film-Ton-Technik Dr. K. Weinrebe, Hamburg 1, Steindamm 43, Tel. 24 53 23.

Kompl. Tonfilm-Apparatur
Ernan IV oder dergl. z. 1. 12. preisgünstig von kl. Theater z. Preis von 2–3000,– DM zu mieten gesucht. Miete soll bei evtl. Kauf angerechnet werden. Angebote unter M 4587 an „Film-Echo", Wiesbaden.

KAUFGESUCHE

Welche Stuhlfirma liefert
ca. 500 Kinopolsterstühle
und nimmt dafür Cafehaus-Stühle mit Polstersitz (in erstklassigem Zustand) in Zahlung? Angebote an
TIVOLI-THEATER, Bremerhaven, Tel. 2489

230 gebr. Klappsitze
(nicht gepolstert) zu kaufen gesucht. Raum Düsseldorf. Angebote unter U 4610 an ‚Film-Echo", Wiesbaden.

50 gebrauchte Kino-Polsterstühle
in einwandfreiem Zustand gesucht. Angeb. an **Capital-Flammersfeld, Flammersfeld/Westerw.**

FILMTHEATER
An- und Verkauf · Verpachtungen

Beteiligung
mit DM 20 000 an gut. Betrieb, od. Kauf eines kl. Kinos (Raum: Würzburg-Frankfurt). Offert. mit genauen Unterlagen unter C 4592 an ‚Film-Echo', Wiesbaden.

Kino zu verkaufen
im Raume Mönchen-Gladbach, 500 Sitzplätze, langfristiger Pachtvertrag, in erstklassigem Zustand mit Kapitalnachweis von DM 30 000–35 000,–. Rest kann finanziert werden. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich unter E 4594 an das „Film-Echo", Wiesbaden, zu wenden.

Kino
nur m. Grundstück, bar zu kauf. ges. Ums. nicht unt. 100 Mille. Vertreul. Angebote unter G 4597 an ‚Film-Echo', Wiesbaden.

Pächter für Kino gesucht
Saal vorhanden, Umbau bedingt. Zeichnungen mit Umbaugenehmigung durch hiesiges Bauamt liegen vor (400 Sitzplätze). Mittlere Stadt im Münsterland, gute Geschäftslage. 4-Zimmer-Wohnung wird mit vermietet. Angebote unter R 4607 an ‚Film-Echo", Wiesbaden.

Wir empfehlen der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser des der heutigen Ausgabe beiliegende Programm
ILLUSTRIERTE FILMBÜHNE
Nr. 3465 zu dem Gloria-Film
„Kaiserball".
Zu beziehen durch Verlag Film-Bühne, München 2.

KINO

ca. 400 Plätze, gute Fam.-Existenz **nur mit Grundstück** sofort zu kaufen gesucht. 100 000 DM Barkapital vorhanden. Angebote unter U 4613 an ‚Film-Echo', Wiesb.

Filmtheater
Gepflegtes Theater, Frankfurt/M., 350 Plätze, DM 50 000,–, sofort zu verkaufen. Zuschriften unter N 4603 an ‚Film-Echo', Wiesbaden.

Filmtheaterverkauf
Hamburg, Umsatz 85 000, erforderl. 30 000; Raum Kiel, Umsatz 85 000, erforderl. 30 000.
HEINRICH, Kinomakl., Hamburg, Langa Reihe 29

VERSCHIEDENES

150 000,- DM
als Darlehn zum Bau eines Lichtspieltheaters in der Nähe von Dortmund, oder stillen Teilhaber gesucht. Konkurrenzloses Unternehmen. Sicherung an 1. Stelle. Eilangebote unter B 4591 an ‚Film-Echo', Wiesbaden.

Suche für Verwandte
entzückende junge Dame, charmant, schlank, gut aussehend, gute Haustau, nicht unvermögend, aus gutem Hause, seriösen Herrn in guter Position und bestem Charakter, 35–40 Jahre. Zuschriften unter Q 4606 an ‚Film-Echo', Wiesbaden.

Einheirat
wird gesundem, strebsamen evgl. Herrn (bis Mitte 30 J.) aus der Filmtheaterbranche (bei Zuneigung) in neuerbautem, modern eingerichtetem Lichtspieltheater in kleiner Kurstadt geboten. Bin 25 Jahre alt. Ausführliche Bildzuschrift zurück unter Nr. V 4611 an „Film-Echo', Wiesbaden.

Wer tauscht:
Suche 2 guterh. Sonolux II ohne Trafo u. Verst. Biete 2 wenig gebr. Phonobox BK 1000 W. Zahle Werlausgleich bis 1500,–. Es kommt auch Tausch gegen 2 stel. Proj. in Frage. Evtl. Werlausgl. Eilangebote unter W 4612 an ‚Film-Echo', Wiesbaden.

Neuzeitlich modern eingerichtetes Theater
650 Sitzplätze (Normal, Breitwand u. CinemaScope), Industriestadt im Ruhrgebiet, ca. 45 000 Einwohner, sucht stillen Teilhaber mit 60 000 bis 80 000 DM. Eilangebote unter T 4609 an „Film-Echo', Wiesbaden.

Verpachte a. verkaufe
billigst gebrauchte kinotechnische Einrichtung 2 Maschinen, Gleichrichter, Tonfilm-Anlage, usw., kompl. Zuschriften unter L 4601 an ‚Film-Echo', Wiesbaden.

Tausche:
‚Siemens 2000' Schmalfilmanlage, komplett, pousentos, Baujahr 1955, neuwertig, gegen Normalfilmkatteranlage Sonolux oder TK 35 usw.
Centralichtspiele Dietrich, Eppenbrunn/Pfalz.

Bühnenvorhänge
Wandbespannungen
TROSIEN & SCHELL K.G.
BAD OLDESLOE
Bahnhofstraße 20 · Tel. 2479/2743

Soeben erschienen!

FE Verleih-Katalog
1956/57

mit Schmalfilm-Katalog
Preis DM 2.50
zuzüglich DM -.25 Porto

Bereits über
2000 Exemplare
ausgeliefert!

Bezug durch
VERLAG FILM-ECHO
Wiesbaden
Taunusstraße 75

Neue und renovierte Filmtheater

Cinema, Mainz

Am 13. 10. eröffnete in Mainz der rührige Theaterbesitzer Albert Kämmer-Lebret (Capitol und Luxor, Mainz) sein neues Cinema. Das Theater, von dem Architekten Willy Beckenhaub als Neubau erstellt, bietet schon von der Straße her mit seiner 14 m breiten Außenfront ein repräsentatives Bild. Die vom Foyer mit Stahltüren getrennte Kassenhalle wurde formschön und vor allem zweckmäßig gestaltet. Der mit Terazzo-Platten belegte Boden fügt sich in den modernen Charakter ein. Das großräumige Foyer mit seinen modernen Sesseln und kleinen Tischen ist ein Schmuckkästchen für sich und zugleich ein angenehmer Aufenthaltsraum für die Besucher. Der Zuschauerraum mit seinen nahezu 500 Sitzplätzen (Kamphöner) hat den Charakter eines intimen Kammerspieltheaters. Von den bequemen, hochgepolsterten und mit rotfarbenem Cord bespannten Stühlen blickt man auf die ca. 13 m breite Cinemascope-Leinwand. Die Wände erhielten eine Bespannung aus Plastikmaterial, dessen Farben in zartblau und gold wirkungsvoll harmonieren. Der Vorhang in Altgold und die indirekt angestrahlte lichtblaue Decke runden das angenehme Bild ab. Sämtliche Wandbespannungen sind mit isolierender Glaswolle unterlegt, wodurch eine gute Akustik erzielt wird. Die Firma Siemens-Klangfilm zeichnet für die technische Ausrüsluug (2 Bauer-B-12-Projektoren, Licht- und Magnetton). Eine besondere Übertragungsanlage mit einer Lautsprecherkombination und 9 Effektlautsprechern ermöglicht auch Veranstaltungen anderer Art. Für eine gleichbleibende Temperatur sorgt ein Thermostat, eine leistungsfähige Ölheizung im Winter für angenehme Wärme. Der Zuschauerraum wird von der Bühne her belüftet, die verbrauchte Luft über den Vorführraum abgesogen.
Die Innenausleuchlung lieferte und installierte die Maluzer Fa. Elektro Bloos, die Innenausstattung und Dekoration Fa. Helmut Jorek — Raumgestaltung, Frankfurt/M., für die Ölheizuug zeichnet Kaiser, Dolls & Co., Mainz. — Das Theater, das in der Hauptsache CinemaScope-Filme spielen wird, wurde nach einer kleinen Feierstunde mit dem Centfox-Film „Carmen Jones" eröffnet. -i-

Alhambra, Frankfurt/Main

Die Frankfurter Thealerbesitzer Geschw. Wink (Schwanen-Lichtspiele, Astoria und Arion) übergaben am 10. 10. 1956 mit einer Bild- und Tonprobe lu Anwesenheit der Vertreter aus Verleih, der Theaterbesitzerkollegen und des WdF-Vorstandsmitgliedes Lutz Märkl das neue Bezirks-Erstaufführungshaus „Alhambra" im dicht bevölkerten Frankfurt/Main-Bockenheim seiner Bestimmuug. Das vom Architekten F. Wagner errichtete, repräsentative Haus umfaßt 651 Sitzplätze. Die kinotechnische Einrichtuug (Bauer B 12-Projektoren mit 110 Ampère-Lampen, 4-Kanal stereophonische Tonanlage, neuartiges Thyratron-Saalverdunkelungsgerät für Leuchtstoffröhren und stufenlose Verdunklung) wurde von Siemens Klangfilm installiert. Eine weitere Neuheit stellt die von der Londoner, zur Rank-Organisation gehörenden Firma Harkness errichtete Leinwand dar. Sie besteht aus streifenfrei geschweißlem Plastikmaterial, bringt projizierte Bilder im Format 14,8×6 Meter zu brillanter Wirkung, ist die z. Z. größte Bildwand Frankfurts und die erste ihrer Art in Deutschland. Die Be- und Entlüftungs- und Heizungsanlage wurde nach den neuesten Gesichtspunkten eingerichtet. Eine induktive Schwerhörigen-Anlage läßt das Hören auf jedem Platz des Theaters und ohne störende Zusatzleitungen zu. Die von der Firma Schröder & Henzelmann gelieferte naturholzfarbene und hellblau gepolsterte Bestuhlung paßt sich farbharmonisch an die hellgraue, von gelben Leisten unterbrochene Acella-Wandbespannung an und harmoniert sehr gut mit dem in hellblau und goldgelben Bahnen sich präsentierenden Vorhang. Die Firma Schmalzgräber & Driesen besorgte diese ansprechende Innenausstattung.. — Eine indirekt beleuchtete Hängedecke und die von der Firma Storz gelieferten Leuchlen unterstreichen den modernen Charakter des „Alhambra". Am Abend sprach WdF-Geschäftsführer G. Zimmermann vor geladenen Gästen, die den Herzog-Farbfilm „Kitty und die große Welt" als Eröffnungsfilm sahen. qu

MGM-Waterlaa, Hamburg

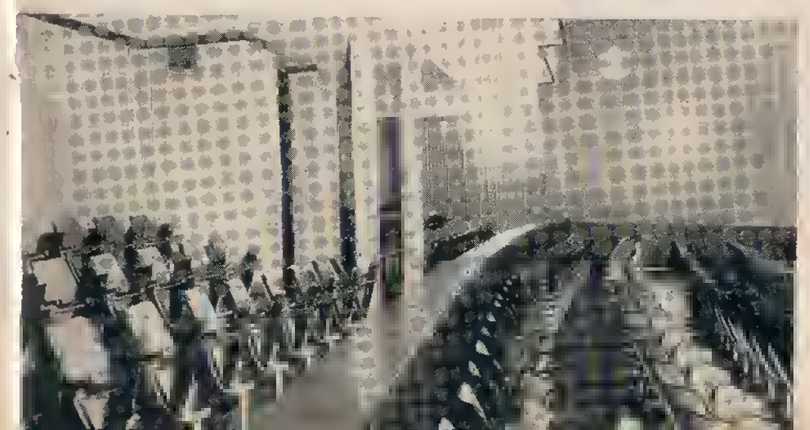
Das MGM-Waterloo, das erste zur Organisation der Metro-Goldwyn-Mayer gehörige Filmtheater in Deutschland, ist jetzt renoviert der Öffentlichkeit übergeben worden. Zwei Frieseke & Höpfner Hochleistungsprojektoren FH 99, eine Telefunken „Cinevox MS" Tonanlage und zwei Kinogleichrichter (Schrieber) sind von der Kinofachhandlung Bernhard Kaczmarek installiert worden. Das Theater besitzt einen Perspecta Stereophonischeu Integrator, ferner ist eine moderne Klimaanlage eingebaut worden. Das Foyer wurde völlig umgestellt und nach modernsten Gesichtspunkten renoviert. Das MGM-Waterloo wurde mit „Die zarte Falle" in einer Festvorstellung in Anwesenheit von Senatsvertretern eröffnet. en.

Camera, München

Nach Umgestaltuug in ein modernes, 567 Plätze fassendes Haus konnte das lange Jahre für die Besatzungsmacht requirierte Camera-Filmtheater in München-Bogenhausen am 4. Oktober wieder eröffnet werden. Der von Architekt Hürlimann gestaltete geräumige Theatersaal ist mit graugelber, längsgestreifter Acella bespannt und mit hochgepolsterten roten Löffler-Kinosltühlen ausgestaltet. Die imposante, 10 m breite CinemaScope-Bildwand wird von zwei Bauer B 8 B-Projektoren mit HI 75-Hochleistungslampen bedient. Eine Klangfilm-Tonanlage mit Lautsprecher-Kombinationen (CinemaScope-Lichtton) sorgt für beste akustische Qualitäten, eine Etna-Klimaanlage für angenehme Temperaturen. Mit einer AEG-Leuchtstoff-Verdunklungsanlage erzielte die die Einrichtung besorgende Firma Kinohandel Hadra & Löhlein besondere Effekte. Das neue Theater der Schneider & Co. K. G. wurde vom Vorsitzenden des WdF Bayern, Walter Houold, mit einer launigen Ansprache seiner Bestimmung übergeben. Als erster Film lief der Gloria-Film „Saula Lucia". KFS

Kommende Filmtheater

Gundelsheim/Neckar: Mit dem seit längerem geplanten Neubau eines größeren Kinos wird begonnen. Die seitherigen, nur 120 Plätze fassenden „Lichtspiele" in der Schloßstraße sollen durch ein modernes Klein-Filmtheater in der Garlenstraße mit mindestens 250 Pl. ersetzt werden. whz.



erfolgsmeldungen
am laufenden band -
sensationelles resultat
in köln - die schauburg
telegrafierte:
gratulieren zu außergewöhnlichem erfolgsfilm
Im Sumpf von Paris
absoluter Kassenschlager
von format - publikumsandrang hält unvermindert an - spielen
5. Woche
herzl. grüße geschw. kautz
Wieder ein UNION Erfolg

Es wurde renaviert

Kunlganden-Lichtspiele, Lauf/Pegnitz (Inh. Frau Käthe Mordhorst) sind vor kurzem von Grund auf neu gestaltet und technisch modernisiert worden. Unter Beibehaltung der bisherigen Bauer-Projektoren installierte die Firma Siemens-Klangfilm eine neue Tonanlage. Neue Polsterbestuhlung (398 Stühle) lieferte Löffler-Stuttgart-Zuffenhausen. Den mit hellblau Acella verkleideten Zuschauerraum erhellen nun dezente, moderne Fischerleuchten. Ein ueuer, brauner Bühnenvorhang schließt die Bildwand zum Saal ab, eine neue Klimaanlage wurde von der Firma Wenker-Hilpoltstein eingebaut. Am Tage der Wiedereröffnung mit Herzogs „Symphonie in Gold" überbrachte Bayernverbands - Vorstandsmitglied Karl Haarmann neben einem repräsentativen Blumenarrangement die Glückwünsche der Kollegen. Das nunmehr kammerspielartigen Charakter aufweisende Theater reiht sich als neues Schmuckkästchen würdig in den nordbayerischen Theaterpark ein. -a-

Auf CinemaScope umgestellt

Astoria-Lichtspiele, Bopfingen/Württ.: Georg Wald stellte sein Theater auf Breitbild und CinemaScope-Lichtton um. Die neue Schumann Ideal II-Bildwand hat eine Größe von 3,30×7,70 m. Den Zuschauerraum und die Bühne gestaltete Hermann Fischer, Stuttgart-Bad Cannstatt aus, den technischen Umbau besorgte Siemens-Klangfilm.

FILMBÜHNE EMDEN, ein modern ausgestaltetes Theater-Neubau, wurde kürzlich von W. Edens jr. eröffnet. Als bemerkenswerte Neuheit wurden Stahlrohr-Einbeinstühle vom Typ ‚Colline' (Schröder & Henzelmann) – im Radius zur Bildwand gedreht – installiert. Die reine Durchgangsbreite liegt bei über 48 cm, der Reihenabstand beträgt 80 cm. Als Architekten zeichnen Dipl.-Ing. H. D. Janssen und Fr. Lotte.

AUS DER NEUEN PRODUKTION

ABGEDREHT:

„Salzburger Geschichten"

Der Georg-Witt-Film „Auf einem Schloß in Salzburg", den Kurt Hoffmann nach Erich Kästners „Der kleine Grenzverkehr" inszenierte, wurde soeben fertiggestellt. Er erhielt den endgültigen Titel „**Salzburger Geschichten**". Verleih: Constantin.

„Die schöne Meisterin"

Am 10. 10. wurden die Aufnahmen zu dem Farbfilm der Central-Europa/Alfu-Produktion „**Die schöne Meisterin**" beendet. Unter der Regie von Rudolf Schündler sind Herta Staal, Paul Bösiger, Rudolf Platte, Susi Nicoletti, Walter Gross und Paul Löwinger in den Hauptrollen zu sehen. Verleih: **Europa.**

„Bonsoir Paris"

Die Arbeit an dem Melodie/Boreal-Farbfilm „**Bonsoir Paris**" ging am 5. 10. zu Ende. Die Hauptrollen spielen Adrian Hoven und Dany Robin unter der Regie von Hermann Leitner. Eddie Constantine sang in deutscher Sprache den Schlager „Ja, so ein Seemann hat's doch wunderbar" von Jeff Davies und Aldo von Pinelli. Verleih: **Deutsche London.** G. H.

IM ATELIER:

„Königin Luise"

Am 17. 10. beginnen in München-Geiselgasteig nach Bewältigung umfangreicher Vorarbeiten die Aufnahmen für den Divina-Farbfilm „**Königin Luise**". Unter der Regie von Wolfgang Liebeneiner spielt Ruth Leuwerik die Titelrolle, ihre Partner sind Dieter Borsche als König Friedrich-Wilhelm, René Deltgen als Napoleon und Bernhard Wicki als Zar Alexander. Stabliste: Georg Hurdalek (Drehbuch), Werner Krien (Kamera), Rolf Zehetbauer (Bauten), Franz Grothe (Musik), Heinz Abel (Produktionsleitung). Die Herstellungsleitung liegt in den Händen von Utz Utermann. Verleih: **Gloria.**

„Roter Mohn"

Sascha-Filmproduktion (Wien) begann am 8. 10. mit den Dreharbeiten zu dem Farbfilm „**Roter Mohn**". Unter der Regie von Franz Antel spielen Rudolf Prack, Hans Moser, Gudula Korte, Carola Höhn, Josef Meinrad, Ida Wüst, Oskar Sima, Laya Raki, Rolf Olsen, Kurt Nachmann, Mady Rahl, Ilse Peternell und C. W. Fernbach. Stabliste: W. P. Zibaso (Buch), Hans Theyer (Kamera), Hans Matula (Kameraführung), Richard Kemerad, Kurt Kodal (Kamera-Assistenz), Johannes Fehring (Musik), Sepp Rothauer (Bau), Edith Almosline (Kostüme), Max Verneyl (Ton), Arnd Heyne (Schnitt, Regie-Assistenz), Felix R. Fohn, Max Weber (Aufnahmeleitung), Walter Tjaden (Produktionsleitung), Hans Kres, Hilde Wiedermann (Masken), Will Appelt (Fotos), Hans Fuchsbauer (Presse). Die Gesamtleitung hat Dr. Herbert Gruber. Es spielt die Kapelle Johannes Fehring, es tanzt das Dia-Luca-Ballett. Das Lied „Roter Mohn" komponierte Michael Jary, Text Bruno Balz. Die Atelier-Aufnahmen erfolgen in den Wien-Film-Ateliers am Rosenhügel, die Außenaufnahmen im Burgenland. In Österreich verleiht die Sascha; deutscher Verleih: **Gloria.** p. r.

„Geliebte Corinna"

Wie in FE Nr. 73 vom 12. 9. 56 gemeldet, begann die Arca-Produktion am 17. 9. im firmeneigenen Atelier Berlin-Pichelsberg mit dem Agfacolor-Farbfilm „**Geliebte Corinna**". Unter der Regie von Eduard v. Borsody werden derzeit in Hamburg die Außenaufnahmen gedreht. Die endgültige Stab- und Besetzungsliste liegt nunmehr vor. In den Hauptrollen spielen: Elisabeth Müller, Hans Söhnker, Hannelore Schroth, Alexander Kerst, Annie Rosar, Inkijinoff, Klaus Kinski, Carl Voscherau, Gerhard Bünte, Karl W. Fleischer und Ainfried Krämer. Stabliste: Fritz Arno Wagner (Kamera), Lothar Brühne (Musik), Nina Kadane (Regie-Assistenz), Walter Ulrich (Kamera-Führung), Heinz-Günter Görisch (Kamera-Assistenz), Gabriel Pellon, Max Bienek (Bauten), Walter v. Bonhorst (Schnitt), Margret Jahn (Schnitt-Assistenz), Trude Ulrich (Kostümberatung), Fritz Moritz (Außen-Requisiteur), Heinz Giese (Innen-Requisiteur), Willy Nixdorf (Maskenbildner), Jette Arlt (Maskenbildnerin), Hans Kethe (Garderobier), Lisa Willweber (Garderobiere), Horst Mank (Standfotos), Fritz Anton, Hannes Staiger (Aufnahmeleitung). Die Herstellungsleitung hat Heinz Fiebig und die Produktionsleitung liegt in den Händen von Hajo Wieland. Verleih: **NF.** en.

„Das alte Försterhaus"

Im Gloria-Atelier München-Baldham begann dieser Tage der Wega-Farbfilm „**Das alte Försterhaus**". Unter der Regie von Harald Philipp spielen: Paul Klinger, Fritz Wagner, Gerti Godden, Ralph Wolter, Robert Fackler, Karl Grosskurth, Dietrich Thoms und Gerhard Frickhöfer. Zahlreiche Polydor-Schallplatten-Stars sowie das Orchester Max Greger wirken außerdem mit. Die Produktionsleitung liegt in den Händen von Eberhard Meichsner, Herbert Thallmeyer steht an der Kamera und Klaus Ogermann komponiert die zusätzlichen Schlager. Verleih: **Gloria.**

DIE *Startliste* DES FE

Uraufführungen:

„**Ein Mann muß nicht immer schön sein**" (Gloria), 18. 10., „Europa-Palast", Düsseldorf.
„**Kaiserball**" (Gloria), 19. 10., „CC-Theater", Würzburg.
„**Verlobung am Wolfgangsee**" (NF), 25. 10., „Palast-Lichtspiele", Stuttgart.
„**Durch die Wälder, durch die Auen**" (NF), 25. 10., „Metro im Schwan", Frankfurt/M.
„**Uns gefällt die Welt**" (Prisma), 25. 10., „Schauburg", Bremen.
„**Preis der Nationen**" (Schorcht), 26. 10., in mehreren Städten.
„**Ein Herz kehrt heim**" (Europa), 26. 10., Großeinsatz.
„**Fuhrmann Henschel**" (Herzog), Großeinsatz im Oktober.
„**Johannisnacht**" (Constantin), 30. 10., „Gloria", Stuttgart.
„**Was die Schwalbe sang**" (Constantin), Ende Oktober, Stuttgart.
„**Herr Hesselbach und die Firma**" (Union), 2. 11., Großeinsatz.
„**Dort oben wo die Alpen glüh'n**" (Union), 16. 11., Großeinsatz.
„**Wo die Lerche singt**" (Union), 23. 11., Großeinsatz.
„**Sag' es mit Musik**" (Union), 30. 11., Großeinsatz.

Deutsche Erstaufführungen:

„**Moby Dick**" (Warner Bros.), 17. 10., „Gloria", Stuttgart.
„**Der unbekannte Soldat**" (Trommelfeuer in Karelien) (Pallas), 19. 10., in mehreren Städten.
„**Johnny Concho**" (United Artists), 19. 10., in mehreren Städten.
„**Der König und ich**" (Centfox), 26. 10., „Capitol", Köln; „Atrium", Stuttgart.
„**Eine Handvoll Hoffnung**" (Centfox), 26.10., „Alhambra" und „Capitol", Düsseldorf.
„**Morgen trifft es Dich**" (United Artists), 26. 10., in mehreren Städten.
„**Das Geheimnis der Schwester Angelika**" (Deutsche London), 26. 10., in mehreren Städten.
„**Klar Schiff zum Gefecht**" (Universal), 26. 10., in mehreren Städten.
„**Alle Spuren verwischt**" (Paramount), 2. 11. in mehreren Städten.
„**Umlange nicht, Nacht**" (Union), 2. 11., in mehreren Städten.
„**Jetzt und für alle Zeiten**" (Union), 30. 11., Großeinsatz.
„**Die Straße der geschminkten Lippen**" (Pallas), 30. 11., in mehreren Städten.
„**Broadway-Zauber**" (Paramount), 30. 11., Großeinsatz.
„**Ihr schlechter Ruf**" (Union), 30. 11., in mehreren Städten.
„**Wie es der Teufel will**" (Pallas), 30. 11., in mehreren Städten.

TRADE SHOW-KALENDER

Berlin

Filmbühne Wien: 17. 10., 10.30 Uhr: „Durch die Wälder, durch die Auen" (NF); 18. 10., 10.30 Uhr: „Verlobung am Wolfgangsee" (NF).

Düsseldorf

Alhambra: 22. 10., 10.30 Uhr: „Durch die Wälder, durch die Auen" (NF); 23. 10. 10.30 Uhr: „Verlobung am Wolfgangsee" (NF).

Frankfurt

Metro im Schwan: 17. 10., 10.30 Uhr: „Verlobung am Wolfgangsee" (NF).

Hamburg

„Die Barke": 22. 10., 10.30 Uhr: „Durch die Wälder, durch die Auen" (NF); 23. 10., 10.30 Uhr: „Verlobung am Wolfgangsee" (NF).
„**Die Barke**": 25. 10., 9.30 Uhr: „Die Halbstarken" und „Liebe, Brot und 1000 Küsse" (**Union**).

München

Kammerlichtspiele: 17. 10., 10 Uhr: „Försterliesel" (**Union**)
Gloria-Palast: 18. 10., 9.15 Uhr: „Der Meineidbauer" (Allianz).

Aus dem Verleih

Constantin

Die Uraufführung des Delos-Farbfilms „**Johannisnacht**" findet am 30. 10. im Stuttgarter „Gloria" statt, ebenfalls Ende dieses Monats wird der Berolina-Farbfilm „**Was die Schwalbe sang**" in Stuttgart uraufgeführt.

Deutsche London

Die deutsche Erstaufführung des bei der diesjährigen Berlinale aufgeführten französischen Filmes „**Das Geheimnis der Schwester Angelika**" findet am 26. 10. in mehreren Städten gleichzeitig statt.

Gloria

Am 18. 10. ist die Uraufführung des CCC-Filmes „**Ein Mann muß nicht immer schön sein**" im Duisburger „Europa-Palast" in Anwesenheit der Hauptdarsteller, die sich am 19. 10. auch im Düsseldorfer „Alhambra" und „Capitol" dem Publikum vorstellen. — Der Hope-Farbfilm „**Kaiserball**" wird in Anwesenheit der Hauptdarsteller am 19. 10. im Würzburger CC-Theater uraufgeführt.

Columbia

Generaldirektor Erich Müller hielt mit Peter Tomas von der Verleihdirektion in Stuttgart eine Verkaufsleiter-Tagung für den Vertreterstab und die Filialleiter der Filialen Frankfurt und München, in Bielefeld eine solche für die Herren der Filialen Düsseldorf und Hamburg ab. Im gemeinsamen Gespräch wurden besondere aktuelle Verkaufs- und Vermietungsprobleme der in Kürze anlaufenden neuen Columbia-Filme und Fragen einer intensiven Public Relation-Arbeit zwischen Verleih und Theater erörtert. Mit Befriedigung wurde festgestellt, daß Columbia in den ersten Monaten der neuen Verleih-Saison bereits 15 Filme ihres Verleihprogramms auf den Markt gebracht hat.

Centfox

Der 55-mm-CinemaScope-Farbfilm „**Der König und ich**" (The King and I) erhielt das FBL-Prädikat „wertvoll"; er wird am 26. 10. im Kölner „Capitol" anlaufen.

MGM

Für den CS-Farbfilm „**Schwere Jungen — leichte Mädchen**", in dem Marlon Brando, Jean Simmons, Frank Sinatra und Vivian Blaine die Hauptrollen spielen, wirbt die MGM auf vielseitige Art. Nach der Vorreklame durch eine Filmkostümball-Tournee in bekannten deutschen Bade- und Kurorten werden in Zusammenarbeit mit dem Rowohlt-Verlag die Schaufenster der Buchhandlungen mit den Novellen-Ausgaben, Filmplakaten, Fotos und Texttafeln dekoriert und werbeschwere Blickfänge geschaffen. Außerdem führen Schallplattengeschäfte mit der MGM Gemeinschaftswerbungen an Hand von Schaufensterdekorationen durch, wobei die deutsche Grammophon-Gesellschaft die Filmschlager in Originalaufnahmen mit Marlon Brando und Jean Simmons und damit den Film propagiert. qu

J. Arthur Rank Film

Am 26. 10. kommen die beiden Rank-Filme „**Der lange Arm**" (The long arm) und „**Meine bessere Hälfte**" (Touch and go) gleichzeitig in mehreren Städten zur deutschen Erstaufführung.

Jugend-Film Verleih

Der Märchenfarbfilm „**Die Heinzelmännchen**" wurde am 23. 9. im Capitol in Augsburg (450 Plätze) uraufgeführt und läuft bei ständig ausverkauftem Haus bereits über drei Sonntage. KFS

United Artists

Nach einer Mitteilung der United Artists Corporation ist eine Kopie des Films „**SOS-Flieger nach vorn**", die in der Düsseldorfer Filiale des genannten Verleihs abgestellt worden war, verloren gegangen. Auskünfte über den Verbleib des Streifens bitten wir direkt an die United Artists Corporation, Filiale Düsseldorf, Bahnstraße 43, zu richten. Ba.

Äquator-Film

Der Äquator-Filmverleih in Hannover bringt im Sonder-Verleih zwei neue Filme heraus: einen realistischen Kriminalstreifen aus Schweden und eine deutsche Reprise: „**Gewalt gegen Gewalt**" unter der Regie von Arne Ragneborn, der auch die Hauptrolle spielt, ferner mit Maj-Britt Lindholm, Lars Ekborg und Ake Grönberg. Die Wiederaufführung des Carl Froelich-Films „**Der Choral von Leuthen**" bringt noch einmal ein Wiedersehen mit Otto Gebühr in der Rolle Friedrichs des Großen. Dieser Film wurde 1935 und 1945 verboten. —s.

DIE FBL *prädikatisierte* . . .

108. Bewertungssitzung vom 8.—10. 10.

Menschenraub (SF) — MGM/MGM / S, W (2850)
Der König und ich (CinemaScope-Farbfilm in SF) — 20th Century Fox / Centfox, S, W (3096)
Moby Dick (Farbfilm in SF) — Moulin Productions- Elstree Studios, Borehamwood/Herts. / Warner Bros., S, W (3111)
Und morgen werd' ich weinen (SF) (I'LL CRY TOMORROW) — MGM/MGM / S, W (2840a)
Es war einmal ein König (SF) (BYL JEDEN JEDNOU KRAL) (Farbfilm) — Tschechoslowakischer Staatsfilm, Prag / Jugendfilm, aM, W (3112)
Peter und der Riese — Bohemiafilm, München / Triglav-Film, Ljubljana / Jugendfilm, aJ+M, W (3103)
OGLEDALO (OF) — Jadran-Film, Zagreb / noch offen, K, BW (3116)
Der Fluß des Lebens (Farbfilm in SF) — De Castro-Dorigo, Rom / noch offen, K, W (2669)
Intermezzo in Graz (Farbfilm) — Prof. Hanns Wagula / Stadtgemeinde Graz, Graz / noch offen, K, W (2975)
Die Fischer von Buonapane (Cinépanoramic-Farbfilm) — GKS-Film Karl Schedereit, Backnang/Wttbg. / noch offen, K, W (2988)
Am Golf von Napoli (Cinépanoramic-Farbfilm) — GKS-Film Karl Schedereit, Backnang/Wttbg. / noch offen, K, W (3005)
Berlin arbeitet — Hans Böcker, Kurzfilm-Produktion, Minden/Westf. / noch offen, K, W (3048)
EXPOSITION D'ARMES (Farbfilm in OF) — A.R.C.I.E.D. AG., Brüssel / noch offen, K, W (3053)
Ein Bürgermeister hat Kopfschmerzen — Wolf Hart-Film, Hamburg / noch offen, K, W (3069)
Zauber im Zeichenfilm (Zeichentrick-Farbfilm) — Kaskeline-Film, Berlin / noch offen, K, W (3126)
Rund um Sacré Coeur — Karl Stargardt Filmproduktion, Hamburg / noch offen, K, W (3127)

Nachtrag

Venezuela (Farbfilm in SF) — Warner Bros. / Warner Bros., D, W (3021)

Ergänzungen

Staat der Hoffenden - Deutsche Reportagefilm GmbH., Remagen / Deutsche Wochenschau GmbH., Hamburg / Allianz, D, W (2672)
Die Töchter des Herrn Lette — Kulturfilm-Institut GmbH., Berlin / Columbia, K, W (3004)
Ach, du liebe Mode! (mit Farbteil) — Kulturfilm-Institut GmbH., Berlin / Columbia, K, W (3003)

Änderungen

Der Altenberger Dom — Burg-Film Produktion GmbH., Hamburg / Europa Kulturfilm-Dienst Hans Appeldorn, Hamburg, K, BW (524)
Hamburg — Lullkreuz des Nordens — Burg-Film Produktion GmbH., Hamburg / Europa Kulturfilm-Dienst Hans Appeldorn, Hamburg, D, W (658)
Urteil Salomonis — Nordisches Film-Studio, Bremen / noch offen, K, W (3093).

Film-Echo

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich. Redaktions- u. Anzeigen-Annahmeschluß für beide Ausgaben jeweils Montagvormittag. Für mehrfarbige Inserationen: Freitag der Vorwoche. Nachdruck nur mit Genehmigung d. Verlages. Anschrift des Verlages und der Chefredaktion: Wiesbaden, Taunusstraße 75; Tel.: 2 68 42/2 75 98; Fernschr.: 0416-761.

Verlagsleiter und Chefredakteur:

HORST AXTMANN

Stellv. Chefredakteur: Ernst Veil — Anzeigenleiter und technische Herstellung: Hugo E. Schulz — Vertriebsleiter und stellv. Verlagsleiter: Franz Schnaedler.

Druck: Druckerei Chmielorz, Wiesbaden, Herrnmühlgasse 11 A, Telefon: 5 96 67.

Hans Albers
Annemarie Düringer

Der Publikumssieger der Berlinale hat nicht nur in Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Köln und München

überragende Ergebnisse

erzielt. Er hat in den Erstaufführungen der Mittelstädte seinen

Siegeszug fortgesetzt

Der Film erreichte in

Ort	Besucher	% der Gesamtbevölk.
Garmisch-Partenkirchen	5 433	20,9
Hameln	8 695	16,7
Bergisch-Gladbach	5 677	16,0
Detmold	5 090	15,9
Coburg	7 253	15,5
Fulda	7 063	15,3
Iserlohn	7 647	15,3
Darmstadt	17 228	14,5
Freiburg	16 916	13,1
Münster i. W.	19 733	13,1
Erlangen	7 752	12,9
Gummersbach	4 078	12,9
Bonn	16 885	12,0
Bielefeld	19 014	11,1

Nach der 3. Berliner Bezirkswelle

schon 651640 Besucher

Jugendgeeignet und feiertagsfrei

Eine Produktion der CCC-Film Artur Brauner

VERLEIH SCHORCHTFILM

ECHO DER FILME

Abkürzung: G = Großstadt, M = Mittelstadt, K = Kleinstadt, L = Landgemeinde
S = Süddeutschland, SW = Südwestdeutschland, W = Westdeutschland, N = Norddeutschland, B = Berlin, Ö = Österreich, Sch. = Schweiz

Filmtitel	Ort Kreis Land	Platz-zahl	Laufzeit	Urteile Publikum	Urteile Presse	geschäftl. Erfolg	
CENTFOX:							
Bungalow der Frauen	G S	937	7	gut	gut	zufrieden	
	G W	625	7	gut	gut	gut	
	G W	350	7	gut	zufrieden	sehr gut	
Carmen Jones	G S	410	4	sehr gut	sehr gut	zufrieden	
	G W	450	7	ausgez.	sehr gut	ausgez.	
	M W	610	7	sehr gut	sehr gut	ausgez.	
	G N	878	11	sehr gut	ausgez.	ausgez.	
	G W	479	4	gut	o. A.	zufrieden	
Alle Herrlichkeit auf Erden	K SW	410	3	gut	gut	sehr gut	60%
	M N	550	7	sehr gut	sehr gut	sehr gut	
	K N	712	4	sehr gut	sehr gut	ausgez.	52%
COLUMBIA:							
Gervaise	M N	855	7	ausgez.	sehr gut	sehr gut	
	M W	456	24	ausgez.	gut	sehr gut	
	M S	541	7	gut	ausgez.	mäßig	
Schmutziger Lorbeer	G S	850	11	sehr gut	ausgez.	gut	
	M SW	190	4	sehr gut	o. A.	zufrieden	
Die Nacht ist voller Schrecken	G S	600	7	gut	gut	gut	
	G W	852	4	sehr gut	sehr gut	zufrieden	
	G W	1050	4	sehr gut	zufrieden	ausgez.	
CONSTANTIN:							
Rote Lippen – blaue Bahnen	G W	300	4	ausgez.	o. A.	*ausgez.	
	G W	500	4	gut	o. A.	gut	
Wenn die Alpenrosen blüh'n	L W	200	2	sehr gut	o. A.	sehr gut	
	L S	233	2	ausgez.	sehr gut	sehr gut	
DEUTSCHE LONDON:							
Teufel in Seide	K SW	410	3	gut	gut	sehr gut	70%
	L N	275	4	ausgez.	o. A.	sehr gut	
EUROPA:							
Der Hauptmann von Köpenick	G SW	1150	24	ausgez.	ausgez.	ausgez.	
	M S	541	28	ausgez.	ausgez.	ausgez.	
	K N	712	7	ausgez.	ausgez.	ausgez.	59%
Kein Platz für wilde Tiere	M S	769	3	sehr gut	o. A.	sehr gut	
	G W	466	7	sehr gut	sehr gut	ausgez.	
Ich und meine Schwiegersöhne	M W	345	4	ausgez.	sehr gut	ausgez.	70%
	G W	300	4	sehr gut	o. A.	gut	
	M W	650	4	sehr gut	gut	gut	

Filmtitel	Ort Kreis Land	Platz-zahl	Laufzeit	Urteile Publikum	Urteile Presse	geschäftl. Erfolg	
GLORIA:							
Kirschen in Nachbars Garten	G W	450	4	sehr gut	o. A.	sehr gut	
	G W	800	7	sehr gut	gut	sehr gut	
	G Ö	768	7	gut	zufrieden	zufrieden	
	G W	1200	7	sehr gut	gut	sehr gut	
HERZOG:							
Opernball	M SW	881	8	gut	gut	gut	
	G S	937	7	sehr gut	gut	sehr gut	
Symphonie in Gold	G S	235	7	gut	gut	gut	
	M W	300	4	gut	zufrieden	gut	
Davy Crockett, König der Trapper	G SW	619	7	gut	zufrieden	zufrieden	
	G W	619	7	zufrieden	zufrieden	mäßig	
Das Reismädchen	K W	750	7	gut	zufrieden	gut	
	G S	876	4	mäßig	zufrieden	zufrieden	
	G Ö	1048	4	zufrieden	schlecht	zufrieden	
Der Rammelschatz	G W	559	4	gut	gut	zufrieden	
	G W	1000	7	zufrieden	gut	zufrieden	
Schwarzwaldmelodie	G SW	1150	7	gut	sehr gut	sehr gut	
	K N	712	7	ausgez.	zufrieden	gut	34%
20 000 Meilen unter dem Meer	L S	320	3	sehr gut	sehr gut	sehr gut	
	K N	389	4	gut	o. A.	gut	
MGM:							
Schnellboote vor Bataan	M W	300	3	gut	o. A.	gut	
	G W	600	7	gut	gut	gut	
	M SW	190	3	zufrieden	o. A.	zufrieden	
Der scharlachrote Rock	M SW	570	4	zufrieden	gut	mäßig	
	G W	950	4	gut	zufrieden	gut	
Vorwiegend heiter	G W	600	7	sehr gut	gut	zufrieden	
	G SW	1100	7	zufrieden	gut	mäßig	
	G SW	619	3	zufrieden	gut	mäßig	
Das Komplott	G S	850	7	gut	gut	zufrieden	
	G W	531	4	zufrieden	zufrieden	zufrieden	
NF:							
Beichtgeheimnis	M N	550	7	gut	gut	gut	
	G W	625	7	sehr gut	zufrieden	gut	
Rosen für Bettina	G W	550	4	sehr gut	o. A.	gut	
	K N	600	4	gut	o. A.	mäßig	

*1 = Wettereinfluß, konkurrierende Nebenveranstaltungen

Erste Berichte von Ur- und Erstaufführungen:

„Die Trapp-Familie" (Gloria) — 2829 m / 103 Minuten

Uraufführung 10. 10. Phoebus-Palast (Großes Haus), Nürnberg; ab 12. 10. Großeinsatz u. a. Astoria, Wanne-Eickel. — **Presse:** stellt besonders die schauspielerische Leistung Ruth Leuweriks heraus, findet lobende Worte für die Regie Wolfgang Liebeneiners und schreibt: „Man braucht kein Prophet zu sein, um diesem Film einen großen Erfolg in allen Schichten des Publikums vorauszusagen. Es ist ein Film mit Herz und Gemüt . . ." — **Publikum:** der Film fand herzliche Aufnahmen bei einem begeisterten Publikum, das sich nicht erinnert, in den letzten Jahren einen ähnlich ausgezeichneten „Familienfilm" gesehen zu haben. — **Geschäft:** hervorragender Anfangserfolg.

„Musikparade" (Herzog-Film) — 2434 m / 89 Minuten

Uraufführung 11. 10. Capitol, Dortmund; ab 12. 10. Großeinsatz u. a. Lichtburg, Wanne-Eickel. — **Presse:** der Film lebt von der ausgezeichneten Musik, von den netten neuen Gags und von den großartigen Stimmen Peter Alexanders und Bibi Johns, fragt allerdings auch, warum man diesen Film nicht in Farben drehte. — **Publikum:** alle Publikumsschichten kommen auf ihre Kosten, besonders aber die tanz- und musikbegeisterte Jugend. — **Geschäft:** ausgezeichnetes Anfangsgeschäft. — **Bemerkung:** der Titel scheint nicht recht gewählt zu sein, denn man hörte vielfach die Vermutung, daß es sich um einen bereits gelaufenen Film handeln müßte.

„Liebe, Sommer und Musik" (NF) — 2606 m / 96 Minuten

Uraufführung 11. 10. Bavaria-Würzburg; ab 12. 10. Großeinsatz. — **Presse:** „Dieser Streifen beweist die geübte Hand des österreichischen Hubert Marischka. ‚Liebe, Sommer und Musik' ist ein Sektpropfen, ein deutscher Unterhaltungsfilm, bei dem sich das darstellende, musikalische und fotografische Element zu einer kultivierten Komödie verdichten . . ." — **Publikum:** ist vergnügt und lacht Tränen. — **Geschäft:** sehr guter Anfangserfolg, der durch die Mundreklame anhalten wird.

„Försterliesel" (Union) — (Normallänge)

Uraufführung 12. 10. in mehreren Städten, u. a. Rütli- und Helios-Essen. — **Presse:** „Die Außenaufnahmen versöhnen mit manchem, was dem Film (besser: dem Schema der Filmidee) an Mängeln anhaftet. Die Farben schaffen Atmosphäre. Ausgezeichnet wieder die Aufnahmen von Tieren in freier Wildbahn . . ." — **Publikum:** findet den Film sehr schön und ist restlos glücklich, wenn der Jäger-Toni seine Försterliesel endgültig in die Arme schließen kann. — **Geschäft:** wenn das „Silberwald"-Geschäft sich auch nicht wiederholt, so dürfte das Geschäft bis in die Nachaufführung auf der sehr guten Durchschnittslinie liegen.

„Hurra — die Firma hat ein Kind" (Défir) — (Normallänge)

Uraufführung 11. 10. Rex-, Favorit- und Schwaben-Stuttgart. — **Presse:** „Filmschwank nach einem französischen Bühnenstück, in dem ein uneheliches Baby ein tolles Durcheinander entfesselt . . ." — Lachlustiges **Publikum:** hat sein harmloses Vergnügen an dem mit Verwechslungen, Mißverständnissen und Aufregungen vollgepackten Ulk. — **Geschäft:** guter Anfangserfolg.